



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

BNACHRICHTEN 2026

DER KREISGRUPPE MEMMINGEN-UNTERALLGÄU

Einladung zur Jahreshauptversammlung und Diebstahl, Mord und Trickbetrug

Wir laden alle Mitglieder & Interessierte herzlich ein
zur Jahreshauptversammlung
der Kreisgruppe Memmingen-Unterallgäu:

**am 15. April 2026
um 18.30 Uhr**

in der Dampfsäg, 87776 Sontheim
Westerheimer Straße 10

Wie immer in der Dampfsäg können wir uns auf
leckeres Essen mit regionalen Zutaten freuen!



Um Anmeldung wird gebeten.

Tagesordnung und weitere Infos:
www.unterallgaeu.bn.de

ab 20 Uhr True Crime in Nature

Wir freuen uns auf eine lebhafte Reise mit Farina
Graßmann durch einzigartige Lebensräume – oft
direkt vor unserer Haustür!

ebenfalls am 15. April 2026, ab 20 Uhr
in der Dampfsäg Sontheim



Farina Graßmann arbeitet als
Naturfotografin, Autorin und Refe-
rentin für Naturschutzthemen.

Im neuesten Buch „True Crime
in Nature“ geht es um Diebstahl,
Mord und Trickbetrug. „True
Crime“ ist längst nicht nur der
Stoff, aus dem Serien und Pod-
casts gemacht sind. Um uns her-
um werden pausenlos Verbrechen
begangen – es genügt, einen
Schritt in den Garten oder einen
Spaziergang durch den Wald
zu machen. Die dort lebenden
Tiere (und Pflanzen!) nehmen es
müheles mit den menschlichen
Kriminalfällen auf.

Überlebens- und Fortpflanzungs-
strategien in der Natur sind das
Ergebnis evolutionärer Anpas-
sung. Somit sind die Beteiligten
nicht wirklich Verbrecher. Doch
mit ihrem Einfallsreichtum brin-
gen sie uns zum Staunen und ja-
gen uns mit ihren makabren Taten
einen Schauer über den Rücken.
In der Dampfsäg ermitteln wir im
Fall raffinierter Täuschungsmanö-
ver, hinterlistiger Fallen und dreis-
ter Diebe und klären auf, welche
Strategien dahinterstecken.

Inhalt

Einladung zur JHV der Kreisgruppe	..2
Umzug der Geschäftsstelle	.....4
Vorwort	.....5
Neuwahlen und Abschied	.....6
Ortsgruppen-Kreisgruppen-Treffen	.....9
...8 Streuobstpflge	.....9
Umweltbildung	.....10
Hohe Nitratwerte im Trinkwasser	.....12
Arche Noah Projekt	.....14
Einstandsbesuch vom LV	.....16

Ortsgruppen, Übersicht	
»» Babenhausen/Boos	.....18
»» Erkheim	.....20
»» Legau/Illerwinkel	.....23
»» Memmingen	.....29
»» Mindelheim	.....32
»» Ottobeuren	.....35
Dankeschön	.....37
»» Sontheim	.....38
»» Türkheim	.....41

Termine	.....43
Mitmach-Angebote	.....44
Fachaustausch Hundsmoor	.....46
Flächenmanagement	.....48
Kotzenbrühl	.....50
Amphibien	.....52, 26

Uhl-Media

Ihre umweltfreundliche Qualitätsdruckerei

- mineralölfreie Ökodruckfarben
- Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft oder Recyclingpapier
- Klimaneutral & emissionsarm drucken lassen
- Wir pflanzen je Druckauftrag einen Baum
- 100% Ökostrom

Online-Shop unter
www.uhl-media.de

Uhl-Media GmbH | 87730 Bad Grönenbach
Tel (08334) 9832-0 | info@uhl-media.de

E-MAIL ODER BRIEFKASTEN?

Viele wollten die *BN* Nachrichten gern wieder in ge-
druckter Form einmal im Jahr im Briefkasten und dar-
auf reagieren wir und versenden sie an alle ca. 3.000
Haushalte mit *BN*-Mitgliedschaft im Landkreis.

Wie finden Sie das? Wir freuen uns über Rückmeldun-
gen dazu sowie über Lob und konstruktive Kritik an
dieser Ausgabe der *BN* Nachrichten.

FEEDBACK DIGITAL LESEN



ACHTUNG, NEUE ADRESSE!

Kreisgruppe Memmingen-Unterallgäu,
BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Frundsbergstraße 7 | 87719 Mindelheim

082 61 2 22 42 | memmingen-unterallgaeu@bn.de
Öffnungszeiten ab April: Di. 9–12 Uhr, Do. 15–18 Uhr

Das Postfach wurde aufgelöst. Die Postfach-Adresse
(Postfach 1142) ist nicht mehr gültig.

IMPRESSUM

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Memmingen-Unterallgäu
Vorsitzende: Martin Muth & Silke Lotterbach
Stellvertretende Vorsitzende: Hannelore Kral

Frundsbergstraße 7 | 87719 Mindelheim
Öffnungszeiten ab April: Di. 9–12 Uhr, Do. 15–18 Uhr
Telefon: 082 61 2 22 42 (Anrufbeantworter)
E-Mail: memmingen-unterallgaeu@bn.de
www.memmingen-unterallgaeu.bn.de

Spendenkonto:
DE90 7315 0000 0810 2015 33, BYLADEM1MLM

Titelfoto: Stausee Ferthofen, 7.2.26, Helmut Scharpf
Auflage: 3500 Stück
Druck: Uhl-Media, Bad Grönenbach



WIR SIND UMGEZOGEN!

Die neue Anschrift unserer Geschäftsstelle ist:
 Kreisgruppe Memmingen-Unterallgäu, BUND Naturschutz in Bayern e.V.
 Frundsbergstraße 7 | 87719 Mindelheim
 Telefon: 082 61 22242 | E-Mail: memmingen-unterallgaeu@bn.de
 Öffnungszeiten ab April: Di. 9–12 Uhr, Do. 15–18 Uhr



Turbulenzen und Zuversicht Vorwort

Eine turbulente Zeit!

In den letzten Monaten ist viel geschehen, in der Kreisgruppe Memmingen-Unterallgäu.

Die Suche nach neuen Räumlichkeiten und der Umzug der Geschäftsstelle sind geglückt. Herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Harald Jungbold hat sich als Flächenmanager eingearbeitet sowie Florian Schrode in die Verwaltung und Organisation der Umweltbildung. Dort haben zudem weitere Honorarkräfte ihre Arbeit aufgenommen und auch da gab es natürlich allerhand zu tun im Team mit Hannelore Kral und Martin Muth.

Ab März begrüßen wir Carolin Längst als Sachbearbeiterin in der Geschäftsstelle. Diese wurde seit Mitte August 2025 überwiegend ehrenamtlich geführt – ein Kraftakt, bereichernde Einblicke und gute Zusammenarbeit zugleich. Tina Melder scheidet Ende April nach langer Abwesenheit als Geschäftsführerin aus.

Im Februar 2025 hat das neu gewählte Kreisgruppen-Vorstandsteam gemeinsam Ziele gesteckt und Prioritäten gesetzt. Herzlichen Dank – auch an alle aus den Ortsgruppen, die mitdenken und mitgestalten. Wir freuen uns insbesondere über die rege Beteiligung an den Sitzungen!

Martin Muth & Silke Lotterbach

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wer kennt das nicht: Eine hektische Woche, ein Termin folgt dem anderen, dazwischen Schlagzeilen über Katastrophen und Weltpolitik.

Dann noch ein BN-Termin. Freitagnachmittag auf der Rietzlerwiese in Ottobeuren wollen wir die neue App ausprobieren, mit der wir fortan die Kennarten für die Förderung von artenreichem Grünland erfassen sollen. Oh nein, da gilt es auch noch, sich einzulesen.

Bei strahlendem Sonnenschein starten wir zu fünft und mit Kindern. Kaum sind wir auf der Wiese, entspannen sich die Gesichter. Vogelgezwitscher, der leichte Wind, die schöne Landschaft und die gute Gemeinschaft wirken sofort. Die Erfassung der Kennarten ist bald geschafft. Wir durchstreifen die Umgebung, zeigen uns gegenseitig unsere Entdeckungen, beobachten Pflanzen, Frösche und Falter und profitieren gegenseitig von unterschiedlichen Talenten und Wissen.

Für uns ist es genau diese Verbundenheit, die uns oft so glücklich macht. Die Verbundenheit mit der Natur, aber auch die Verbundenheit miteinander für ein gemeinsames Ziel, für die vielen spannenden Einblicke und Zusammenhänge.

Wir möchten gern allen Mut machen und alle ermuntern, ein klein wenig beizutragen zum Miteinan-

der beim BUND Naturschutz. Der Besuch einer Veranstaltung, eine Rückmeldung zu den *BN*-Nachrichten, ein morgendlicher Einsatz bei der Amphibiensammlung, die Mithilfe bei einer Aktion. Gern einfach kurz, gern einfach einmal im Jahr oder unregelmäßig. Viele kleine Beiträge sind wertvolle Unterstützung.

In den *BN*-Nachrichten gibt es Einblicke in unsere vielfältigen Aktivitäten und vielleicht auch die eine oder andere Idee, in Kontakt zu kommen.

Wir wünschen viel Freude beim Schmökern!
 Martin Muth & Silke Lotterbach



Neuwahlen in der Kreisgruppe und Abschied von Helmut Scharpf

Im Wegmannhof in Haitzen wurden zusätzliche Tische aufgestellt, denn die Kreisgruppe Memmingen-Unterallgäu hatte zu einem besonderen Anlass geladen: der langjährige Vorsitzende Helmut Scharpf wurde anlässlich der Jahreshauptversammlung aus seinem Amt beim BUND Naturschutz verabschiedet. Es wurde ein langer und unterhaltsamer Abend mit Rückblick, Festrede, Ehrungen, Neuwahlen und einem Abschied, bei dem es private Einblicke gab.

Helmut Scharpf illustrierte mit Fotos den **Rückblick**: Biotoppflege, Projekte für Biodiversität, Amphibien-Sammlungen, Umweltpädagogik & Baumausstellung – ausgezeichnet mit dem ersten Bayerischen Klimaschutzpreis durch Umweltminister Glauber, Kindergruppen, Exkursionen, die Abwicklung von Grundstücksschenkungen und Flächenankäufen, die Einstellung von Harald Jungbold als Flächenmanager, den AK Energie, Stellungnahmen sowie Auszeichnungen, Spenden-

übergaben, das Danke-Sommerfest und das 50-jährige Jubiläum der Kreisgruppe.

Der **Ehrenvorsitzende Prof. Dr. Hubert Weiger** betonte die Gefahren und Krisen unserer Zeit, machte aber immer wieder Mut: Die Vergangenheit habe gezeigt, dass „Gutes immer von unten kommt“, von Bürgerinitiativen und Verbänden. Rückblickend wurde viel erreicht, z. B. konnten in Bayern mittlerweile 500 Landschaften gerettet werden. Die Herausforderungen unserer Zeit sind die Bewahrung unserer Demokratie sowie Biodiversität und Klimawende: „Nicht aufgeben! Je später wir handeln, desto teurer wird es.“ Als „Kronzeugen“ nannte Weiger die Münchener Rückversicherungsgesellschaft, die dies schon längst erkannt habe.

Für **50 Jahre Mitgliedschaft** im BN und ihr Engagement wurden geehrt: Florian Seitz und Trudi Seitz-Wicki (Ottobeuren), Rudolph Rampp (Pfaffenhausen),

Jürgen Schuster (Kirchheim), Josef Schlögel (Babenhausen), Harald Farkaschovsky (Ottobeuren).

Regionalreferent Thomas Frey leitete die **Neuwahlen** der aktiven Kreisgruppe mit aktuell 4236 Mitgliedern & Förderern in 10 Ortsgruppen: Silke Lotterbach (Mindelheim) und Martin Muth (Lachen) wurden als Vorsitzende und Delegierte im Landesverband gewählt, sie waren zuvor vier Jahre stellvertretende Vorsitzende. Hannlore Kral (Sontheim) wurde stellvertretende Vorsitzende, Andrea Sander (Mindelheim) Schriftführerin, Markus Königsdorfer (Bad Wörishofen) Schatzmeister.

Als Beisitzende wurden Florian Frey, Harald Ruck (beide Memmingen), Johannes Honold (Holzgünz), Herbert Poppele (Babenhausen) und Christiane Krüger-Birk (Legau) gewählt. Kassenprüfer wurden Armin Weh (Ettringen) und Helmut Scharpf (Ottobeuren). Der Ausklang des Abends bleibt besonders in Erinnerung, denn



DER BN-EHRENVORSITZENDE PROF. DR. HUBERT WEIGER ÜBERREICHT HELMUT SCHARPF DAS VEREINSABZEICHEN IN GOLD BEI DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG AM 28.1.2025.



DAS NEUE VORSTANDSTEAM (v.l.n.r.): HARALD RUCK, HANNELORE KRAL, MARKUS KÖNIGSDORFER, SILKE LOTTERBACH, JOHANNES HONOLD, MARTIN MUTH, CHRISTIANE KRÜGER-BIRK, HERBERT POPPELE, FLORIAN FREY; REGIONALREFERENT THOMAS FREY UND EHRENVORSITZENDER PROF. DR. HUBERT WEIGER. NICHT IM BILD: ANDREA SANDER.

Helmut Scharpf wurde nach 12 Jahren als 1. Vorsitzender der Kreisgruppe herzlichst verabschiedet. Prof. Dr. Hubert Weiger dankte ihm in seiner **Laudatio** für sein außerordentliches Engagement. Weiger hob besonders die Qualität und Vielfalt seiner langjährigen Arbeit hervor, die 1984 für den BN begann.

Die Vita von Helmut Scharpf ist lang und bei Weitem nicht vollständig. Er ist ein kreativer Netzwerker, und fast entsteht der Eindruck, als hätte seine Woche mehr als sieben Tage: seit 1987 aktiv als Naturschutzwächter; Chorleiter im Chor96 in Ottobeuren; Kreischorleiter im Unterallgäu; kommunalpolitisch erst im Gemeinderat von Ottobeuren aktiv, inzwischen als Kreisrat der Grünen; Initiator des Geschichtsportals www.ottobeuren-machtgeschichte.de, Träger der Bayer. Naturschutzmedaille und des Ehrenzeichens in GOLD des Freistaates Bayern. 2019 hat Scharpf die Mitfahrplattform [fahrmob](http://fahrmob.de).

eco ins Leben gerufen und stellt sie nun in den Mittelpunkt seiner Arbeit. In der letzten Ausgabe des SPIEGEL aus dem Jahr 2024 wurde Scharpf dafür als einer von 100 HoffnungsträgerInnen gewürdigt.

Das Vorstandsteam verabschiedete sich mit einem eigens gedichteten Lied von Hannelore und

Werner Kral, einem Geschenkkorb mit Wellness-Gutschein und einem BN-Freundebuch inklusive Kunst und Schimpfwortschatz für schlechte Zeiten sowie einer geheimen BN internen Statistik: Die meisten „Freunde“ und „Freundinnen“ haben schon Biotope gepflegt, Müll gesammelt und tolle Menschen im BN getroffen.

Baumpflege

Andreas Rode Ihre Bäume ...meine Welt!

- Baumpflege-/Fällung • Baumpflanzung • Baumkontrolle/Gutachten
- Seilklettertechnik • Baumschutz auf Baustellen • Aus.-/Weiterbildung

0157 38756760 www.baumpflege-rode.de

BIO-MARKT

TÜRCKHEIM

Ab 18.09.2014 jeden Donnerstag
von 15:00 Uhr bis 19:00 Uhr



GANZ LINKS: DIE LOKALE SANDGRUBE. | MITTE: REGIONALE BIO-LECKEREIEN. | RECHTS: DIE BN-EIGENE STREUOBSTWIESE MIT HECKE, TOTHOLZHECKE UND STEINHAUFEN.

ORTSGRUPPEN-KREISGRUPPEN-TREFFEN IN SONTHEIM

Am 27.7.2025 folgten Aktive und Vorstandsmitglieder aus den 10 Ortsgruppen und der Kreisgruppe der Einladung nach Sontheim zu einem Treffen mit ganz besonderen Einblicken und kulinarischen Spezialitäten.

Eigentlich wollte die Gruppe an diesem Tag ja mit Fahrrädern die Umgebung erkunden. Allerdings durchkreuzte das Wetter diese Pläne und so wurde kurzerhand umdisponiert: auf Fahrgemeinschaften und eine geänderte Programmreihenfolge.

Der Kreisgruppenvorsitzende Martin Muth und die Ortsgruppenvorsitzende Hannelore Kral begrüßten die Gäste in der Dampfsäg bei Kaffee und Kuchen. Mit dabei war auch ein Team von engagierten jungen Menschen, die in den kommenden Wochen im Landkreis eine Mitgliederwerbaktion durchführten.

Auf der BN-eigenen Streuobstwiese zwischen Sontheim und Attenhausen erläuterte der Flächenmanager Harald Jungbold Informationen zur Fläche und Pflanzung. Ursi Lerchenmüller und Uwe Brenner gaben Einblicke in die Arbeit bei der Streuobstpflanze, für die sie eigens eine Ausbildung gemacht haben und nun die Gäste an ihrem Wissen teilhaben ließen. Insbesondere die angelegten Elemente wie die Hecke,

die Totholzhecke und die Steinhaufen bieten entscheidende Strukturen für die Artenvielfalt. Auf der BN-eigenen Höbelwiese war eindrücklich zu sehen, welche Arbeit Biber leisten können, wenn sie denn dürfen und den geeigneten Lebensraum vorfinden. Fabio Jarsch erläuterte die Besonderheiten und die Pflegemaßnahmen in der lokalen Sandgrube und es gab Seltenes zu entdecken, zum Beispiel die Knautien Sandbiene, echte Goldruten und Prachtnelken.

Im schönen Ambiente der Dampfsäg gab es die Gelegenheit zum Austausch untereinander und ganz besondere regionale Bio-Leckereien: Brote, Aufstriche, Käse-Spezialitäten sowie Wild-Leberkäse und Salami aus eigener Herstellung von Max Bartholl und Würstchen aus den Bayerischen Staatsforsten.

Die Kreisgruppenvorsitzende Silke Lotterbach dankte der Ortsgruppe Sontheim für den rundum gelungenen Nachmittag!



PROFI-TIPPS FÜR DIE STREUOBSTPFLEGE

Obstbäume schneiden

- Sauberes, scharfes Werkzeug und sichere (Obstbaum-) Leitern sind Voraussetzung.
- Führen Sie eine ausführliche „Baumansprache“ durch. Erst wenn Sie sicher sind, was ihr Ziel ist, sollten Sie etwas weg-schneiden.
- Junge Obstbäume bis zum ca. 10. Jahr benötigen einen jährlichen Erziehungsschnitt mit klarem Ziel.
- Für alte Bäume kann der Merksatz „Außen fleißig, innen faul“ helfen. Denn der Baum wächst am Licht stark; unten verkahlen die Äste und sterben ab.
- Dabei gilt: Gerüstäste bleiben ein Leben lang bestehen.
- Der max. Schnittdurchmesser bei Kernobst: 7 cm, bei Steinobst: 4 cm.
- Schneiden Sie lieber weniger, und verteilen Ihren Eingriff auf mehrere Jahre.

Bäume schützen

Halten Sie die Baumscheibe unter jungen Bäumen frei von Bewuchs (der wäre Nährstoffkonkurrent und Wühlmausparadies). Verbisschutz sowie Stammanstrich (Frostrisse nehmen zu) gehören unbedingt dazu.

Auch unter alten Bäumen sollten Sie den Bewuchs niedrig halten.

Kontakt

Uwe Brenner, Streuobstpflieger
Ursi Lerchenmüller,
Streuobstpfliegerin und
-ausbilderin
0176 24084353
obstbaum@ursilerchenmueller.de



SCHON GEWUSST?

Aktualisierte Satzung

Neu in der Satzung des Landesverbands sind seit 2025 vor allem zwei Änderungen, die das Miteinander im Fokus haben:

- Der Vorstand in Kreisgruppen kann auch aus zwei gemeinschaftlichen Vorsitzenden bestehen.
- Zudem wird der Passus zu unserem Demokratieverständnis konkretisiert, denn für den BUND Naturschutz ist es klar, dass Natur- und Umweltschutz in der Bundesrepublik Deutschland nur mit einer lebendigen, die Minderheitsmeinungen respektierenden Demokratie funktionieren kann. Unter der Beachtung dieser Grundsätze ist der BN parteipolitisch und konfessionell unabhängig.

Link zur Satzung:

www.bund-naturschutz.de/ueber-uns/organisation

Umweltbildung in Kitas und Schulen

Die BN Kreisgruppe Memmingen-Unterallgäu bietet Schulen und Kindergärten seit vielen Jahren Umweltbildungs-Programme an. Unsere Fachkräfte kommen direkt zu den Einrichtungen und bringen ein spielerisches Konzept mit. Ob drinnen oder draußen, die Themen und Möglichkeiten sind vielfältig und aktuell.

Wir unterscheiden grundsätzlich zwei verschiedene Programme: **UMO (Umwelt-mobil)** ist der bewährte „Klassiker“ der Umweltbildung und wird zusammen mit dem Naturerlebniszentrum Allgäu (NEZ) angeboten. Die Angebote finden in der Natur statt, beliebte Themen sind die Lebensräume Wald, Hecke und Bach, ebenso Landart und Blühendes Allgäu. Hier wird beobachtet, gelauscht, gerochen und gefühlt, und es geht auch mal über Stock und Stein bzw. mit Gummistiefeln in den Bach. Hautnahe Naturerlebnisse sind garantiert.

PKK (Prima Klima Kids) ist eine Kooperation mit der Fachstelle für Klimaschutz des Landratsamtes Unterallgäu und der Stadt Memmingen. Die Angebote finden in der Schule bzw. im Kindergarten statt. Unsere Themenangebote sind „Auf kleinem Fuß“ (Ökologischer Fußabdruck), „Weg vom Müll“ (Müllvermeidung) und „Appetit auf Zukunft“ (Ernährung regional, saisonal und biologisch).

Ein weiteres Angebot ist unsere **Baum-Ausstellung „Was wäre wenn ...“**. Bäume so handeln würde wie wir Menschen?, die 2022 den Bayerischen Klimaschutzpreis gewonnen hat.

Bei einer Buchung bezahlen die Einrichtungen eine Teilnahmegebühr je Kind, die übrigen Kosten übernimmt der BN bzw. unsere Kooperationspartner. Alle Kindergärten und Schulen (bis zur 6. Klasse) in der Stadt Memmingen und im Landkreis Unterallgäu

können unser Angebot buchen. Im Jahr 2025 waren es 68 Buchungen, davon 59 Schulklassen, 7 Kindergartengruppen und zwei öffentliche Veranstaltungen – insgesamt etwa 1.500 Teilnehmende!

Personell gab es im vergangenen Jahr Veränderungen. Wir konnten vier neue, hochmotivierte Honorarkräfte als UmweltbilderInnen in unser Team aufnehmen. Weiterhin konnten wir im November Florian Schrode auf Minijob-Basis für die Organisation und Verwaltung der Umweltbildung anstellen. Es gab interne Fortbildungen, im Frühling ist die nächste „Draußen-Fortbildung“ geplant. So blicken wir mit Vorfreude ins neue Jahr!



Anmeldung und Infos:
www.unterallgaeu.bn.de/umweltbildung



▲ URSI LERCHENMÜLLER BEGLEITET DURCH DIE AUSSTELLUNG „WAS WÄRE WENN ...“.



► UNSERE HONORARKRÄFTE IN DER UMWELTBILDUNG (V.L.N.R.): FLORIAN SCHRODE, NARTAN NIEMEYER, VERA MILLER, ASTRID STAUDE-HÖRTENSTEINER (VORNE), HANNELORE KRAL. AUF DEN TAFELN (EBENFALLS V.L.N.R.): CAROLIN LÄNGST, TOBIAS ZEPP, FREDERIK SCHÜTTLER.

Florian Schrode: Wenn ich in den Wald gehe, dann wird mein innerer Akku aufgeladen. Die Schönheit der Natur erdet mich und das komplexe Zusammenspiel von Pflanzen, Tieren, Wetter, Wasser und Boden fasziniert mich immer wieder aufs Neue. Durch die Umweltbildung möchte ich ein Stück von dieser Faszination weitergeben und Augen öffnen für das, was uns umgibt und ganz besonders auch, welchen Einfluss unser Handeln auf die Natur hat.

Nartan Niemeyer: Als Umweltbildnerin denke ich an dieselben Wegmarken wie als freiberufliche Theaterpädagogin für ein gutes Bühnenstück:
– Vielfalt! Am schönsten ist es, wenn es ganz bunt ist!
– Jede einzelne Stimme ist wichtig,
– aber um eine gute Geschichte zu erzählen, braucht es Teamwork und Miteinander!
„Denn nur wenn wir die Sprachen anderer Wesen hören, können wir die Großzügigkeit der Erde verstehen und lernen, im Gegenzug unsere eigenen Gaben zu geben.“
R. Wall Kimmerer.

Vera Miller: Unsere Natur ist wunderschön und man entdeckt immer wieder Neues. Es wird nie langweilig! Mein Anliegen ist es, diese Vielfalt zu erhalten und zu schützen, vor allem Kindern und Jugendlichen ein Gefühl für Natur zu vermitteln.

Astrid Staude-Hörtensteiner: Natur – unser höchstes Gut!. Schon in meiner Kindheit hatten Erlebnisse in der Natur einen hohen Stellenwert... In einer Zeit, in der Naturerfahrungen bei Kindern eher in den Hintergrund treten, möchte ich der nachwachsenden Generation diese Erlebnisse vermitteln und Kinder anleiten, mit offenen Augen und Staunen durch die Natur zu gehen und die Wahrnehmung fördern.

Hannelore Kral: Ich möchte bei den Menschen einen Funken der Begeisterung entzünden. Aus Begeisterung wird Interesse und aus Interesse kann Liebe erwachsen. Denn wie wir ja alle wissen: Nur was man kennt und liebt, will man beschützen. Nur so ist es uns möglich, das Erkennen der

eigenen Verantwortung unseres Handelns für die Natur und unsere Mitgeschöpfe zu wecken!

Carolin Längst: An der Natur fasziniert mich ihre Vollkommenheit. Alles hat einen Sinn und wird gebraucht, so winzig das Detail auch ist, es ist Perfektion. Für mich ist es wichtig, dieses Wissen an Kinder weiterzugeben, Achtsamkeit gegenüber der Natur zu lehren und auch Parallelen zu unserer „Menschen Welt“ zu knüpfen, denn wir alle sind auch Teil eines großen Ganzen und wir sind ein Teil der Natur.

Tobias Zepp: In der Natur finde ich Ruhe und unendliche Inspiration: Das Beobachten natürlicher Kreisläufe zeigt mir immer wieder, wie viel Weisheit, Vielfalt und Zukunftsfähigkeit in der Natur selbst liegen... Umweltbildung ist für mich Wissensvermittlung, Neugier wecken, Zusammenhänge erfahrbar und Selbstwirksamkeit erlebbar machen. Wenn Kinder sehen, dass ihr Handeln wirkt, entstehen echte Handabdrücke und Spuren für eine enkeltaugliche Zukunft.

MIT ALLEN SINNEN UND SPASS LERNEN, DRAUSSEN UND IM KLASSENRAUM: BEI UNSEREN UMO UND PKK UMWELTBILDUNGS-PROGRAMMEN



Hohe Nitratwerte im Memminger Trinkwasser

Der BN fordert mehr Aufklärung und wirksame Maßnahmen gegen steigende Nitratwerte. Studie des Wasserwirtschaftsamtes bestätigt die Ursachen.

Das Grundwasser der Memminger Schotterebene zwischen Bad Grönenbach und Memmingen versorgt etwa 80.000 Menschen mit Trinkwasser. Allerdings melden die Wasserversorger Memmingen, Woringen und Bad Grönenbach ein Problem: Seit ca. 15 Jahren steigen die Nitratwerte von unproblematischen 12–25 mg/l auf bis zu 36 mg/l kontinuierlich an. Nitrat gilt für Säuglinge als gesundheitsgefährdend, und kann das Krebsrisiko (insb. Darmkrebs) erhöhen.

Die Ursachen liegen auf der Hand: Zum einen hat in der Vergangenheit ein massiver Grünlandumbruch stattgefunden, von „Vermaisung“ der Landschaft war die Rede. Und es ist bekannt, dass mit Maisanbau (bzw. Ackerbau) meist mehr Nitrat ins Grundwasser gelangt als unter Grünland. Parallel zum Maisanbau stieg die Anzahl der Biogasanlagen stark an. Zum anderen gibt es im Raum Bad Grönenbach mehrere sehr große Milchviehbetriebe, darunter der größte Milchviehbetrieb Bayerns mit bis zu 2.000 Kühen. Großbetriebe müssen ihre enormen Futtermengen aus einem großen Umkreis importieren, aber es gibt Hinweise darauf, dass die Gülle nicht in gleichem Maße zurücktransportiert wird. Das hätte

zur Folge, dass in Hofnähe mehr Gülle ausgebracht wird als z. B. in 25 km, 50 km oder 100 km Entfernung. Gleiches gilt für sehr große Biogasanlagen.

Anwohner berichten von „Gülleseen“, die sich auf Äckern bilden, bevor die Gülle eingearbeitet wird, ebenso wurde beobachtet, dass eine Wiese zwischen zwei Schnitten dreimal gegüllt wurde. Oder dass beim Reinigen einer Biogasanlage tagelang der Schlamm auf einen einzigen Acker gefahren wurde. Spricht man mit Wasserversorgern, BehördenvertreterInnen und PolitikerInnen, so scheinen alle über diese Missstände Bescheid zu wissen – aber es scheint sich nichts zu ändern. Ein Problem besteht auch darin, dass die Düngerausbringung ausschließlich auf dem „Papier“ kontrolliert wird, aber nicht „in echt“.

Studie des Wasserwirtschaftsamtes bestätigt BN-Positionen

2024 wurde eine Studie des Wasserwirtschaftsamtes Kempten fertig gestellt, die man online nur schwierig findet und dann nur über eine persönliche E-Mail-Anfrage erhält, und über die in den Medien auch nicht berichtet wurde. Diese Studie bestätigt, dass die steigenden Nitratwerte durch zu starke Düngung entstehen: „Insbesondere die intensiv genutzten landwirtschaftlichen Böden im gesamten südlichen Bereich der Memminger Schotterebene gelten als Ursache für die hohen Nitratgehalte im Grundwas-

ser. Für diese landwirtschaftlich genutzten Flächen wurde eine mittlere Nitratkonzentration des Sickerwassers von Werten zwischen 47–69 mg/l berechnet.“ Das WWA konnte über Bodenproben verantwortliche Betriebe ermitteln, allerdings nur innerhalb des Wasserschutzgebietes. Im südlichen Teil der Memminger Schotterebene, wo die Haupteinträge erfolgen, wurden keine Bodenproben genommen.

Mit dieser Studie einher gingen Beratungsangebote für Landwirte, die das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) durchgeführt hat und immer noch anbietet. Da Beratungen und Bewirtschaftungsanpassungen freiwillig sind und nicht von allen Betrieben in Anspruch genommen werden, können sie alleine nicht die erhoffte Wende erzielen.

BN geht an die Öffentlichkeit und stellt Studie des WWA vor

Nachdem wir auf die Studie des WWA gestoßen sind, hat der BN am 4. Juli 2025 zu einem Presse-termin vor Ort eingeladen. Von Seiten des BN waren die Ortsgruppe Bad Grönenbach mit Helmut Wassermann und Konrad Lichtenauer vertreten, die Kreisgruppe mit Martin Muth, der Landesverband mit Thomas Frey (Regionalreferent Schwaben), Rita Rott (Landwirtschaftsreferentin) und Peter Hirmer (Sprecher vom AK Wasser). Wir haben die Studie des WWA vorgestellt, Ursachen benannt und Maßnahmen gefor-

dert. Allgäuer Zeitung, Bayerischer Rundfunk, Landwirtschaftliches Wochenblatt und weitere berichteten über diesen Termin.

Wie geht es weiter?

Im Dezember haben wir einen Brief an den Landrat und alle BürgermeisterInnen, deren Gemeinden Trinkwasser aus der Memminger Schotterebene beziehen, geschrieben. Darin haben wir auf die Studie des WWA hingewiesen und gefragt, welche Maßnahmen sie zur Reduzierung der Nitratbelastung umsetzen wollen. Weiterhin planen wir nach der Kommunalwahl eine Infoveranstaltung in Memmingen.

Was sind unsere Forderungen?

Neben Forderungen zur EU-Landwirtschaftspolitik und der Fortsetzung der Beratung sehen wir vor Ort folgenden Handlungsbedarf:

- Landwirtschaftliche Großbetriebe in der Memminger Schotterebene müssen ihre tatsächliche Gülleausbringung / Gülletransporte nachweisen, eine Überprüfung der „Papiere“ genügt nicht.
- Es sind unabhängige Boden-Nitratuntersuchungen (sog. Nmin-Untersuchungen) im gesamten Wassereinzugsgebiet

durchzuführen, insbesondere im südlichen Teil der Memminger Schotterebene, wo die Haupteinträge erfolgen.

- Das Wasserschutzgebiet muss um den südlichen Teil der Memminger Schotterebene vergrößert werden.
- Verstöße gegen Düngebestimmungen müssen empfindlich geahndet werden.

Von „freiwilligen Nutzungsvereinbarungen“ zwischen Wasserversorgern und Betrieben hält der BN derzeit nichts. Erstens ist die Teilnahme nur freiwillig, und zweitens werden die Kosten über den Wasserpreis an alle Wasserkunden umgelegt – nicht auf den oder die Hauptverursacher.

Schlussbemerkung

Es ist mir persönlich wichtig, dass nicht „die Landwirtschaft“ oder „die Gülleausbringung“ an den Pranger gestellt wird. Bis vor 15 Jahren waren die Nitratwerte in Ordnung, obwohl die landwirtschaftliche Nutzfläche im Memminger Trockental sogar größer war als heute, und auch heute gibt es Gebiete mit niedrigen Nitratwerten trotz intensiver Landwirtschaft (v. a. Grünlandregionen).

Die Studie des WWA legt nahe, dass wenige oder sogar nur ein einziger Großbetrieb die Hauptverantwortung tragen, wobei die Nitratauswaschung durch die wasserdurchlässigen Kiesböden insbesondere auf Ackerstandorten begünstigt wird. Im Gegensatz dazu gibt es Familienbetriebe mit weniger Tieren, die aufgrund regionaler Nährstoffkreisläufe und höherem Grünlandanteil weitgehend grundwasserschonend wirtschaften.

Noch bewegen sich die Nitratwerte im Trinkwasser unter dem Grenzwert von 50 mg/l und knapp unter dem „kritischen Wert“ von 37,5 mg/l. Wir müssen jedoch handeln, bevor es zu spät ist: steigen die Nitratwerte weiter, so wird eine technische Wasseraufbereitung erforderlich, welche den Wasserpreis um ca. 35 Cent / Kubikmeter erhöhen wird.

Martin Muth



Die Kurzfassung der Studie

... finden Sie auf der Homepage des WWA (WWA Kempten / Themen / Grundwasser und Boden / Grundwasserqualität / Kurzzusammenfassung: Bestandsaufnahme Grundwasserqualität in der Memminger Schotterebene)

Über diese E-Mail-Adresse können Sie die gesamte Studie beim WWA anfordern: poststelle@wwa-ke.bayern.de

PRESSETERMIN 4.7.2025, v. l. n. r.: MARTIN MUTH, HELMUT WASSERMANN, PETER HIRMER, RITA ROTT, KONRAD LICHTENAUER, THOMAS FREY



Land in Sicht?

Das Arche Noah Projekt im Unterallgäu

Viele Tier- und Pflanzenarten verschwinden nicht spektakulär – sondern leise. Ein Graben wächst zu, eine Wiese wird etwas zu früh gemäht, ein Tümpel trocknet mehrere Sommer hintereinander aus. Was bleibt, sind kleine, stark voneinander isolierte Restvorkommen. Genau diese Entwicklung ist vielerorts und auch im Landkreis Unterallgäu seit Jahren zu beobachten – selbst bei Arten, die früher als verbreitet galten.

Vor diesem Hintergrund wurde 2020 das Biodiversitätsprojekt „Arche Noah Unterallgäu“ ins Leben gerufen. Ziel war es, 14 besonders gefährdete Arten gezielt zu sichern, ihre letzten Vorkommen zu stabilisieren und Lebensräume so zu entwickeln, dass sie auch langfristig erhalten bleiben. Getragen wurde das Projekt vom Bund Naturschutz, dem Landesbund für Vogel- und Naturschutz und dem Landschaftspflegeverband Unterallgäu – unterstützt durch das Landratsamt, zahlreiche ehrenamtliche BetreuerInnen und gefördert durch den Bayerischen Naturschutzfond.

Die Idee des Projektes: Wenn das „Land“ in Form von Lebensräu-

men für viele Arten verloren geht, müssen ihre letzten Populationen gesichert werden – auf einer Arche, die Zeit verschafft: Zeit, um Lebensräume zu stabilisieren, zu vernetzen und wieder so zu entwickeln, dass sich Arten langfristig selbst erhalten können.

Inseln in der Landschaft

Die Situation ist ernüchternd: Viele Vorkommen der Zielarten sind bereits stark isoliert. Bei einigen Arten existierten im gesamten Landkreis nur noch ein oder zwei Populationen. Verschwinden diese letzten Vorkommen, ist eine natürliche Wiederbesiedlung praktisch ausgeschlossen. Genau deshalb setzte das Projekt früh an: Vorkommen erfassen, Gefährdungen erkennen, Pflege aufnehmen oder anpassen – bevor es zu spät ist.

Grundlage für die Auswahl der Arten waren die Ergebnisse der Naturschutzfachkartierung sowie das Wissen lokaler ExpertInnen.

Das Artenspektrum reichte vom Kammmolch über verschiedene Schmetterlingsarten wie den Goldenen Scheckenfalter oder das Blaukernauge bis hin zur europaweit geschützten Vogel-Azurjung-

fer und dem seltenen Kriechenden Sellerie, einer unscheinbaren Wasserpflanze mit sehr speziellen Ansprüchen.

Kartieren, verstehen, handeln

Ein zentraler Baustein des Projektes war die intensive Kartierung. Viele Vorkommen wurden erstmals systematisch über mehrere Jahre hinweg beobachtet. Dabei zeigte sich: Manche Arten sind erstaunlich langlebig und können ungünstige Phasen überdauern – andere reagieren sehr schnell auf Veränderungen.

Durch die gezielte Suche ergaben sich viele Neufunde. Ob es sich dabei um bislang übersehene Vorkommen oder um Neubesiedlungen handelt, lässt sich nicht immer klären. Klar ist aber: Talräume, Gräben und Gewässerachsen spielen eine entscheidende Rolle für die Ausbreitung einzelner Arten. Sie sind die Lebensadern des Biotopverbunds.

Pflege mit Augenmaß

Ein zentrales Ergebnis des Projektes war die Erkenntnis, wie wichtig eine fein abgestimmte Pflege ist. Sukzession, zu frühe oder zu seltene Mahd, vollständiges Aus-



GOLDENER SCHECKENFALTER UND ...



MÄDESÜß-PERLMUTTFALTER UND RANDRING-PERLMUTTFALTER, PFAFFENHAUSENER MOOS MAI 2025

sparen von Flächen oder fehlende Räumung von Gräben können Lebensräume ebenso verschlechtern wie Übernutzung.

Beim Goldenen Scheckenfalter zeigte sich beispielsweise, dass das jahrelange Aussparen von Gespinsten zwar kurzfristig schützt, langfristig aber zu Verfilzung, Gehölzaufwuchs und dem Verlust geeigneter Eiablageplätze führen kann. Die Lösung liegt oft nicht nur in „mehr Schutz“, sondern in der richtigen Mischung aus Mahd, Brache und Offenhaltung – angepasst an die jeweiligen Standortbedingungen und die vorkommenden Arten.

Zwischen einzelnen Arten ergeben sich oft Zielkonflikte. So erwiesen sich beim Kriechenden Sellerie die Beschattung durch Gehölze, Konkurrenz durch andere Wasserpflanzen, Hochwasserereignisse und nicht zuletzt der Biber als problematisch. Gleichzeitig bestehen Interessenkonflikte mit Fischereibetrieben und Gewässerschutz. Hier wurde deutlich: Artenschutz ist oft ein Aushandlungsprozess, der eine kontinuierlichen Austausch und Zusammenarbeit erfordert.

Erfolge- und Grenzen

Rückblickend konnte das wichtigste Projektziel weitgehend erreicht werden: Die allermeisten bekannten Vorkommen der Projektarten konnten erhalten werden. Nur in wenigen Fällen verschwanden Populationen wäh-

rend der Projektlaufzeit – vor allem dort, wo sie bereits zu Beginn sehr klein und instabil waren.

In vielen Gebieten gelang es zudem, Beeinträchtigungen deutlich zu reduzieren: Verschilfte Flächen werden nun wieder gepflegt, Gräben schonend geräumt, Wiesen zum richtigen Zeitpunkt gemäht. Damit wurden die Voraussetzungen für eine Verbesserung der Erhaltungszustände geschaffen.

Was hingegen noch nicht erreicht werden konnte, ist der nachweisbare Aufbau funktionaler Metapopulationen. Dafür war der Zeitraum eines Projekts schlicht zu kurz. Lebensräume müssen sich erst entwickeln und Arten brauchen Zeit, um neue Flächen zu besiedeln. Allerdings wurden vielerorts wichtige Trittsteine geschaffen oder reaktiviert.

Ehrenamt als Schlüssel

Eine wichtige Säule, welche die Ziele auch über das Projektende hinaus stützen und weiterverfolgen soll, war und ist das ehrenamtliche Betreuungsnetzwerk.

Engagierte NaturkundlerInnen betreuen einzelne Gebiete über Jahre hinweg. Ihre umfassenden Gebiets- und Detailkenntnisse waren für die Entdeckung von unentdeckten Vorkommen und die Entwicklung passgenauer Maßnahmen von großem Wert – eine Genauigkeit, die im Projektmanagement allein kaum zu leisten gewesen wäre. Mit Martin Muth,

Johannes Honold, Fabio Jarsch, Teresa Fäßler und Frederik Schüttler waren aus den Orts- und Kreisgruppen des Bund Naturschutz gleich fünf Aktive als Betreuer im Rahmen des Projektes tätig. Ihre Prioritäten lagen vor allem auf der Erfassung des Kammmolches, des Randring-Perlmutterfalters und des Storchschnabelbläulings im südlichen und östlichen Landkreis. So wurde beispielsweise die Umgebung von Markt Rettenbach durch die Betreuer fast vollständig auf den Storchschnabel-Bläuling abgesehen, was eine Optimierung der Pflege auf etlichen Kilometern Grabenufer nach sich zog. Intensiv haben sich die Arche-Noah-BetreuerInnen auch beim Management des Hundsmoores eingebracht.

Ein Blick nach vorn

Das Arche-Noah-Projekt hat gezeigt: Gezielter Artenschutz vor Ort wirkt. Er ist komplex, manchmal mühsam und selten schnell erfolgreich – aber unverzichtbar. Viele der erreichten Verbesserungen werden sich erst in den kommenden Jahren auszahlen. Voraussetzung dafür ist, dass Pflege und Betreuung konsequent fortgeführt werden.

Gleichzeitig bleibt die Herausforderung, den Wert dieser Arbeit stärker in die Gesellschaft zu tragen, denn Naturschutz wirkt auf Außenstehende oft „unordentlich“ und erschließt sich nicht auf den ersten Blick. Doch gerade diese scheinbar unspektakulären Gräben, Wiesen und Feuchtgebiete

DIE ARCHE NOAH PROJEKT BETREUERINNEN IM MAI 2025: ANDREA SCHEWE & MONIQUE FLAKE

V.L.N.R.: FABIENNE FINKENZELLER (LRA), JANNICK WALTER (LPV), JOSEPH SCHLÖGEL (LBV), MONIQUE FLAKE, LEO RASCH (LBV), ANDREA SCHEWE, MARTIN MUTH (BN), JOHANNES HONOLD (BN), JENS FRANKE (LPV)





te sind es, die unsere biologische Vielfalt tragen. Die Arche Noah ist gebaut. Jetzt kommt es darauf an, sie auch weiterhin schwimmfähig zu halten.

Land in Sicht – aber noch nicht erreicht

Das Arche-Noah-Projekt ist Ende 2025 ausgelaufen. Damit entfallen die Stellen der hauptamtlichen Projektbetreuerinnen. Doch das ehrenamtliche Betreuungsnetzwerk mit Beteiligung des BN bleibt bestehen. Ebenso steht der Landschaftspflegeverband weiterhin als zentraler Ansprechpartner zur Verfügung, der Pflegemaßnahmen plant und organisiert.

Das Projekt hat gezeigt: Artenschutz vor Ort ist möglich, aber es ist ein langwieriger Prozess, der viel Geduld und gegenseitiges Verständnis und Offenheit aller Akteure erfordert. Das Ziel, stabile, vernetzte Populationen, ist noch nicht erreicht. Doch die Richtung stimmt. Die Arche trägt. Das Land ist in Sichtweite.

Andrea Schewe
Projektbetreuerin Arche Noah

LINKS OBEN: KAMMOLCH | UNTEN LINKS: DUNKLER WIESENKNOPF-AMEISENBLÄULING | OBEN: KLEINSTRUKTURIERTE MAHD IM SALGENER MOOS, DURCH NICHT GEMÄHTE BRACHEANTEILE WERDEN ARTEN GEFÖRDERT, DEREN EIER, LARVEN ODER PUPPEN IN DER VEGETATION ÜBERWINTERN



EINSTANDSBESUCH VOM LANDESVERBAND

Eine ganz besondere Sitzung hatte die Kreisgruppe im Dezember 2025: Der Landesgeschäftsführer Lucas Schäfer besuchte mit seinem Vorgänger und Justiziar Peter Rottner die Kreisgruppe in den neuen Geschäftsräumen. Es war ein kurzweiliger Abend mit Themen wie Social Media, Mitgliedergewinnung und Hochwasserschutz.

Aktivitäten in den zehn Ortsgruppen



10 Ortsgruppen, 4489 Mitglieder (Stand 29.9.2025)
5 Kindergruppen in Babenhhausen, Legau-Illerwinkel, Sontheim, Trunkelsberg, Türkheim
Der BUND Naturschutz in Bayern hat ca. 268.000 Mitglieder & Förderer in 76 Kreisgruppen & 512 Ortsgruppen.

Aktives Jahr und frischer Wind: Babenhausen / Boos

Die Ortsgruppe Babenhausen/Boos blickt auf ein engagiertes und vielfältiges Jahr zurück. Ob Umweltbildung mit Kindern, praktische Naturschutzarbeit oder offene Aktionen für die ganze Familie – 2025 war geprägt von lebendiger Beteiligung und neuen Impulsen.

Natur erleben – mit der Kindergruppe

Unsere Kindergruppe „Die schlauen Eichhörnchen“ war auch 2025 wieder sehr gut besucht. Von rund 20 angemeldeten Kindern nehmen regelmäßig etwa 15 an den Gruppenstunden teil – sie machen die Treffen lebendig, laut und ideenreich.

Besonders gefreut hat uns, dass wir nach den größeren Aufräumarbeiten infolge der Sturmschäden 2024 endlich wieder in „unseren“

Wald zurückkehren konnten. Dort entstand gemeinsam ein neuer Lagerplatz aus Stöcken, Seilen und Ästen, der inzwischen zu einem echten Lieblingsort der Kinder geworden ist.

Ein Höhepunkt im Jahreslauf war – wie schon in den Vorjahren – der Erlebnistag im Mai, an dem auch viele Kinder außerhalb der festen Gruppe teilgenommen haben. Im Sommer folgte ein Ausflug ins Bienenmuseum Illertissen mit anschließender Spielplatzpause.

Gleichzeitig zeigt sich, dass die Gruppe langsam „mitwächst“: Viele Kinder werden älter, sodass wir uns in den kommenden Jahren Gedanken über eine gute Weiterführung, etwa in Richtung einer eigenen „Müpfen“-Gruppe, machen werden.

Erlebnistag am Fuggerweiher: Natur zum Anfassen

Am 17. Mai 2025 lud die Ortsgruppe erneut zum Erlebnistag am Fuggerweiher ein – und viele Familien aus Babenhausen und Umgebung folgten der Einladung. Auf dem Jugendzeltplatz warteten zahlreiche Stände rund um Natur und Umweltbildung: Hier wurde gebastelt, gestaunt, ausprobiert und gefragt.

Exponate heimischer Tiere, Schaukästen mit lebenden Bienen und Aquarien ermöglichten einen unmittelbaren Zugang zur faszinierenden Vielfalt unserer Natur. Ehrenamtliche aus Vereinen sowie engagierte Privatpersonen verstanden es, mit anschaulichen Erklärungen und spannenden Geschichten nicht nur die Kinder, sondern auch Erwachsene zu begeistern.

Neben einem bunten Kuchenbuffet und Getränken sorgten ein Sinnespfad im angrenzenden Wald und Stockbrot an der Feuerstelle für sinnliche und gemeinschaftliche Erlebnisse. Ein herzliches Dankeschön gilt allen HelferInnen sowie denjenigen, die eigene Infostände oder Workshops angeboten haben. Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Amphibienschutz: Engagement mit Wirkung

Ein fester Bestandteil der Arbeit der Ortsgruppe ist inzwischen die jährliche Amphibiensammlung entlang der Landstraße zwischen Klosterbeuren und Reichau. Auch 2025 waren in den Wochen der Frühjahrswanderung viele HelferInnen im Einsatz, um Kröten, Frösche und Molche sicher über die Straße und zu ihren Laichgewässern zu bringen.

Dabei zeigte sich erneut, wie wirkungsvoll gemeinsames Engagement sein kann: Über die Sammelperiode hinweg konnten mehrere tausend Amphibien vor dem Straßentod bewahrt werden. Neben den häufigeren Arten

wurden dabei auch verschiedene Molcharten erfasst. Die Aktion leistet damit nicht nur einen wichtigen Beitrag zum praktischen Artenschutz, sondern macht die oft verborgenen Wanderbewegungen unserer heimischen Amphibien überhaupt erst sichtbar. So ist die Amphibiensammlung inzwischen zu einer Gemeinschaftsaktion geworden, bei der sich Jung und Alt beteiligen und Naturschutz ganz konkret erlebbar wird.

Neue Vorstandschaft

Seit 2025 ist die Ortsgruppe mit einer neu gewählten Vorstandschaft unterwegs. Den Vorsitz hat Florian Schrode übernommen, unterstützt von Christine Fuchs als stellvertretender Vorsitzender und Schriftführerin. Herbert Poppele kümmert sich weiterhin um die Kasse, Rebecca Sailer bringt sich als Beisitzerin ein.

Gemeinsam möchte das Team die bewährte Arbeit der Ortsgruppe fortführen und zugleich neue Akzente setzen – insbesondere in den Bereichen Umweltbildung, naturnahe Freizeitangebote und nachhaltige Mobilität vor Ort.

Ausblick:

Was kommt als Nächstes?

Auch für 2026 sind einige Aktivitäten geplant:

- Amphibiensammlung im Frühjahr
- Erlebnistag am Fuggerweiher am 27.06.2026 ab 14 Uhr
- Geplante Fahrradtour zur Kneippanlage in Egg
- Teilnahme am „Unterallgäuer Wanderherbst“
- Überlegungen zu einem Fahrrad-Aktionstag in Babenhausen

Für all diese Aktionen freuen wir uns über Teilnehmende, HelferInnen sowie Menschen, die Lust haben, bei der Organisation mitzuwirken oder eigene Ideen einzubringen. **Mitmachen ausdrücklich erwünscht!**

Die Arbeit der Ortsgruppe lebt vom Engagement vieler. Besonders freuen wir uns über Unterstützung in der Kinder- und Jugendarbeit – hier sind weitere helfende Hände jederzeit willkommen. Wer Interesse hat, sich einzubringen, ist herzlich eingeladen, Kontakt mit uns aufzunehmen.

Florian Schrode
babnhausen@bund-naturschutz.de



DIE NEUE VORSTANDSCHAFT (v.l.n.r.): FLORIAN SCHRODE, CHRISTINE FUCHS UND HERBERT POPPELE

GUTE NACHRICHTEN



Bei BN-Mitgliedschaften können nun mehrere E-Mail-Adressen als Kontakt hinterlegt werden. Wer beispielsweise bei einer Familienmitgliedschaft Informationen an zwei verschiedene E-Mail-Adressen gesendet bekommen möchte, kann die zusätzliche Adresse an den Mitgliedsservice senden:

Tel. 09 41 / 2 97 20 65
mitglied@bund-naturschutz.de

Experiment im Falchengraben Erkheim

Erneuerung der Bachsohle – ein Experiment hat begonnen!

Die Bachmuschel (*Unio crassus*) steht unter Naturschutz. Wenigen ist die unscheinbare Bachbewohnerin bekannt. Eine erwachsene Bachmuschel filtert täglich bis zu 70 Liter Wasser und hält so das Gewässer sauber.

Was braucht eine Bachmuschel zum Überleben?

Sie braucht kleine oder größere Bäche, sauberes Wasser, beschattete Ufer, sandig-kiesiges Substrat zum Eingraben. Und sie braucht Fische, um sich zu vermehren! Diese Fische brauchen ebenfalls saubere durchgängige Bäche, ge-

eignete Stellen zum Laichen und Plätze zum Verstecken.

Solche Bäche mit der vom Aussterben bedrohten Bachmuschel gibt es noch bei uns im Unterallgäu und der Falchengraben in Erkheim gehörte bis vor 12 Jahren sogar zu den bachmuschelreichsten Gewässern in Bayern. Leider war die Population nach einem Massensterben stark zurückgegangen, der Bach ist heute streckenweise extrem verschlammt.

Also sollte im September 2025 ein **Pilotprojekt** gestartet werden, um die Bachsohle des Falchengrabens in einem ausgewählten Abschnitt zu renaturieren. In Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden, der Gemeinde Erkheim mit ihrem Bauhof und dem BN Erkheim wurde unter der Regie des Landschaftspflegeverbands Unterallgäu ein fachliches Sanierungskonzept beauftragt und in einem ersten Abschnitt umgesetzt.



BESPRECHUNG VOR DEM START – ALLE SIND NOCH SAUBER



DER DUMPER BRINGT AUSGEBAGGERTEN SCHLAMM, DIESER WIRD GROB UND DANN FEIN GESIEBT AUF DER SUCHE NACH BACHMUSCHELN.



WEITER GEHT'S MIT DER SUCHE NACH BABYBACHMUSCHELN; AM ZWEITEN TAG REGNET UND STÜRMT ES, TROTZDEM WERDEN ALLE BACHMUSCHELN GEZÄHLT, GEMESSEN UND DAS ALTER BESTIMMT.



ZWISCHENLAGERUNG DER MUSCHELN IM OBERLAUF DES BACHES, HERSTELLUNG DER NEUEN BACHSOHLE MIT VERSCHIEDENEN SCHICHTEN AUS LEHM, SAND, FEINEREM UND GRÖßEREM KIES.



WIEDEREINSETZEN DER GESAMMELTEN BACHMUSCHELN, RECHTS EIN BACHMUSCHEL-SUCHBILD.

An vier Tagen und mit 180 Ehrenamtsstunden beteiligten sich der BN Erkheim und die Unterallgäuer BachmuschelbetreuerInnen in einer beispiellosen Aktion an der Umsetzung des ersten Sanierungsabschnittes. Auch ein Tag stürmisches Regenwetter konnte die Motivation nicht bremsen. Letztendlich konnten auf einer Strecke von 20 Metern die Bachsohle ausgetauscht und 250 Bachmuscheln wieder in ihren Naturraum eingesetzt werden – ein großer Kraftakt für alle Beteiligten!

Bei diesem ersten Abschnitt ging es auch darum, Erfahrungen zu sammeln und geeignete Methoden auszuprobieren. Wie viele Teams können gleichzeitig arbeiten? Sind die Siebe geeignet? Wie viel Wasser brauchen wir? Wie können die Muscheln sicher zwischengelagert werden? Wie viel Zeit brauchen wir? Was lässt sich optimieren?

In einem Monitoring soll untersucht werden, wie die Bachmuscheln diese Aktion überstanden haben. Ziel ist, in den nächsten Jahren den verschlammten Bachabschnitt Stück für Stück zu renaturieren und somit den Lebensraum der Bachmuschel zu verbessern.

Dafür braucht der BN Erkheim wieder viele freiwillige HelferInnen!

Irene Merkl

Fotos: Irene Merkl, Hannelore Kral und Joachim Stiba



MITGLIEDSDATEN AKTUELL?

Wir freuen uns über alle, die ihre Mitgliedsdaten aktuell halten, z. B. bei einem Umzug. Eine E-Mail Adresse ist hilfreich, z. B. für Einladungen zu lokalen Veranstaltungen.

Tel. 09 41 / 2 97 20 65
mitglied@bund-naturschutz.de



Milchprodukte
Lammfleisch
Schaffelle



Hofeigene
Schafskäserei



Sonntags-Café
und hofeigene
Produkte



BIOHOF
SANKT JOHANN
ALLGÄU

Biohof Sankt Johann, Sankt Johann 2, 87754 Kammlach | biohof-sankt-johann.de | Instagram: @biohofsanktjohann



V.L.N.R.: DR. RALF STRAUSSBERGER, DR. HERMANN S. WALTER, ERNST HÄRING, THOMAS FREY



DIE ERKHEIMERINNEN WERDEN FÜR JAHRZEHNTELANGES ENGAGEMENT GEEHRT.
FOTO: HAUKE SEYFARTH/STMELF

WELCHE ZUKUNFT HAT DER WALD?

Hervorragend besucht war eine Veranstaltung der Ortsgruppe Erkheim 2025 im vollbesetzten Saal des Wirtshaus Akut zum Thema „Waldumbau und Waldwirtschaft in der Klimakrise“.

Thomas Frey, Regionalreferent Schwaben des BN moderierte die Podiumsrunde und die rege Diskussion mit dem Publikum.

Einig waren sich die Experten in folgenden Punkten:

- Erfolgreiche Verjüngung gelingt nur in Kombination mit einer erfolgreichen Bejagung.
- Ziel ist der widerstandsfähige Mischwald, dabei kann die Fichte durchaus als Brotbaum ihren Anteil haben.
- Zukunftsfähige Baumarten müssen gepflanzt werden, Handlungsbedarf besteht jetzt!

Dr. Ralf Straußberger ist Wald- und Jagdreferent des BN Bayern; Dr. Hermann S. Walter ist Leiter des Staatsforstbetriebs Ottobeuren; Ernst Häring ist Privatwaldbesitzer aus Erkheim.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM STAATSPREIS „LAND.DORF.ZUKUNFT“

Im Oktober 2024 brachen VertreterInnen der Gemeinde Erkheim, der Teilnehmergeinschaft Wasenmoos und Mitglieder der Vorstandschaft des BN Erkheim zusammen auf nach München.

Der Staatspreis „Land.Dorf.Zukunft“ 2024 wurde an 11 PreisträgerInnen verliehen.

Die Gemeinde Erkheim erhielt den Preis in der Kategorie für „herausragende Einzelleistungen zur Stärkung des ländlichen Raums im Bereich Klimaschutz und Landschaftswasserhaushalt“. Dieser etwas sperrige Titel zeichnet das jahrzehntelange Engagement für den Erhalt des Erkheimer Wasenmooses aus.

Die Initiative zum Erhalt des Niedermooses im Quellbereich des Haselbachtals ging bereits 1984 von Walter Schneider aus, dem damaligen Kreisgruppenvorsitzenden des BN Memmingen-Unterallgäu. Mitglieder der Ortsgruppe Erkheim pflegten und erhielten

über viele Jahre Restbestände an Feuchtwiesen mit ihrer besonderen Flora.

Zusammen mit dem Amt für ländliche Entwicklung, der Gemeinde Erkheim, den zahlreichen EigentümerInnen der Wasenmoosflächen und dem BN begann dann der langwierige Flurbereinigungsprozess.

Zwei der Hauptakteure seien hier besonders genannt: Joachim Siba für den Bund Naturschutz und Hans Karrer für die Teilnehmergeinschaft der EigentümerInnen, die den Prozess hartnäckig und mit großem Durchhaltevermögen am Laufen hielten.

Mittlerweile ist nach über 30 Jahren auch der notwendige Verwaltungsakt abgeschlossen, das Wasenmoos ist in den Besitz der Gemeinde übergegangen, Pflegemaßnahmen zur Renaturierung wurden durchgeführt und die Natur erobert sich allmählich ihren Raum zurück. Irene Merkl

Was gibt's hier nicht? Ortsgruppe Legau/Allerwinkel

Agri-PV: Die Lösung für das Allgäu?

Agri-PV-Anlagen ermöglichen neben der landwirtschaftlichen Nutzung auch die Erzeugung von Solarstrom. Etwa 30 Personen, in der Mehrzahl örtliche Landwirte, folgten am 13.11.25 den Ausführungen der beiden Referenten.

Zunächst sprach Dr. Guntram Fischer, Vorstand des Regionalen Energieforums Isny. Es handelt sich bei Agri-PV-Anlagen um fest verankerte parallele Modulreihen mit einem Abstand von 9-12 m, die in Nord-Süd-Richtung senkrecht aufgeständert werden. Dabei werden beidseitig Energie erzeugende, sog. bifaziale Module verwendet. Sie ermöglichen eine Stromerzeugung den ganzen Tag über. In der Mittagszeit ist der Ertrag zwar gering, dort speisen andere Solaranlagen mit Südausrichtung ins Netz ein.

Ein besonderer Anlagentyp ist die Tracking-Anlage, bei der die PV-Module beweglich gelagert um eine Achse dem Sonnenstand nachgeführt werden. Für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung werden sie senkrecht gestellt. Der Standplatz der Modulreihen entfällt zwar für die landwirtschaftlichen Nutzung, trotzdem hätte man, im Vergleich zur rein landwirtschaftlichen Nutzung, eine Steigerung des Gesamtertrages auf 130 bis 160 Prozent, im Vergleich zur getrennten Nutzung. Damit sei auch die Konkurrenz zwischen Nahrungserzeugung

und Energienutzung von Flächen entschärft. Die Aufständigung der Module wird nur in den Boden gerammt oder geschraubt und ist vollständig rückbaubar.

Dr. Fischer erläuterte, dass mit einer Flächen-PV ohne landwirtschaftliche Nutzung bereits um einen Faktor von über 20 Mal mehr elektrische Energie erzeugt werden kann als bei durch Maisanbau erzeugtem Biogas. Er berief sich auf vorläufige Ergebnisse des Fraunhofer Forschungsinstitutes an verschiedenen Standorten.

Bei der Frage nach dem Anschluss neuer Anlagen an Übergabepunkten des Netzversorgers schaltete sich Herr Stölzle von der Kommunalberatung der LEW als zweiter Referent ein und erklärte die Vorgehensweise des Netzbetreibers auf den verschiedenen Spannungsebenen. Es wurde die Möglichkeit besprochen, für sehr große Einspeiser private Umspannwerke zu bauen und die Problematik, dass ohne Netzaus-

bau kein Einspeisen möglich ist. Ohne klar geplante Einspeisevorhaben lohne sich der Netzausbau für den Netzbetreiber nicht.

Herr Stölzle wies auf die SNAP-App der LEW hin (google: SNAP LEW), mit der online die Möglichkeit zur Einspeisung an bestimmten Punkten schnell und einfach geprüft werden kann. Auf Nachfrage beschrieb Herr Stölzle verschiedene Formen der Vermarktung der elektrischen Energie, wie Direktverkauf an Nachbarn, Verkauf an einen Stromhändler oder wie bisher über das EEG.

Nach dem offiziellen Ende der Vorträge gab es noch ausgiebige Diskussionen.

Weitere Informationen zu Planung, Genehmigung und Bau sind im „Agri-Photovoltaik Leitfaden“ des Technologie- und Förderzentrums Straubing zu finden: <https://www.tfz.bayern.de/publikationen/> (-> Suche)

Gustl Gerblinger





BN-WANDERAUSSTELLUNG „WAS WÄRE, WENN ...“ WÄHREND DER ALLGÄUER NACHHALTIGKEITSWOCHE IN LAUTRACH

Die Woche der Nachhaltigkeit der Allgäu GmbH fand 2025 bereits zum 3. Mal statt, die Gemeinde Lautrach beteiligte sich erstmalig mit einem vielschichtigen Aktionsprogramm daran. So gastierten in der Zeit vom 4. bis 13.7. u. a. zwei Ausstellungen, nämlich die Karikaturenausstellung „Mit Vollampf in die Katastrophe?!“ von der katholischen Stiftung Renovabis sowie die BN-Wanderausstellung „Was wäre, wenn sich Bäume so verhalten wie Menschen?“ der KG Memmingen-Unterallgäu.

Die Hotelleitung des Management Centrums Schloss Lautrach zeigte sich sehr gastfreundlich und gewährte uns die Nutzung des öffentlich zugänglichen Schlossparks mit dem wunderbaren alten Baumbestand. Passender konnte der Ort für diese inspirierende Wanderausstellung nicht sein, die 2021 mit dem bayerischen Klimaschutzpreis ausgezeichnet wurde.

Die Umweltpädagogin Ursi Lerchenmüller, die diese Ausstellung maßgeblich mit entwickelt hat, übernahm den Auf- und Abbau der Ausstellung sowie die zahlreichen Führungen. Zum einen konnten die Kinder der Grundschule

Illerbeuren spielerisch mit dem PrimaKlimaKids Rätselheft und den humorvollen Baumfabeln etwas über verschiedene Klima- und Umweltthemen lernen, zum anderen gab es eine Abendführung für die interessierte Bevölkerung.

Beim Abendtermin ergänzte Frau Lerchenmüller die Baumfabeln mit wissenschaftlichen und philosophischen Wissens-Blitzlichtern. Sie nannte dazu z. B. den Deutschlandfunk Nova mit seinem „Hörsaal“-Programm als Quelle. Sie ließ u. a. den Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler Tilmann Santarius zu Wort kommen: „Die ärmere Hälfte der Welt – 4 Milliarden Menschen – emittiert durchschnittlich 1,4 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Person/Jahr. Die Superreichen, 0,01 Prozent der Weltbevölkerung, dahingegen 2300 Tonnen.“ In Deutschland war es 2023 ein Pro Kopf- Ausstoß von 7,13 t (Quelle: Global carbon Projekt). Laut Santarius, der an der technischen Universität Berlin lehrt, sollten deshalb reichere Menschen mehr Verantwortung tragen und einen größeren Teil der Kosten für Klimaschutz- und anpassung übernehmen. Eine gerechte Klimasozialpolitik wäre

ein Beitrag, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Weiterhin gab es einen Denkimпуль zur Technikgläubigkeit der Menschen. Ingenieure und Wissenschaftler werden schon Lösungen finden, damit wir unser bequemes Leben fortsetzen können. Die aktuellen Wetter-Extremereignisse in Europa und weltweit zeigen uns allerdings, dass der Mensch sehr schnell in macht- und hilflose Situationen gelangen kann und Technik kein Allheilmittel ist.

Die Führung endete an einer wunderschönen, mächtigen Rotbuche mit einem positiven Blick ins Jahr 2054, in dem Menschen zeitlich im gesunden Einklang mit der Natur leben und alle Lebewesen ein gutes Leben führen. Möge diese Welt Realität werden, damit die Kinder und Enkelkinder dann immer noch diesen imposanten Baum erleben können.

Die Ausstellung samt Führungen konnten Klein und Groß kostenfrei besuchen, da dieses Angebot im Rahmen des Umweltbildungsprogramms „PrimaKlimaKids“ vom Landratsamt Unterallgäu gefördert wird. Christiane Krüger-Birk

WEIHER UNTERBINNWANG

Einem geschenkten Gaul... Ein geschenkter Weiher kann durchaus viel Arbeit machen.

Durch eine Schenkung an die Kreisgruppe hat die Ortsgruppe Legau / Illerwinkel einen wunderschön gelegenen Weiher bei Unterbinnwang zur Betreuung erhalten. Der Weiher wird aus Quellen am Hang gespeist und ist durch das herablaufende Wasser entstanden, moosbewachsene Sinterterrassen. Allerdings brach im letzten Jahr nach starkem Regen ein kräftiger Erdrutsch in unser schönes Gewässer.

Wir haben diese Veränderung als neuen Naturzustand akzeptiert und versuchen, unsere Eingriffe so

zu gestalten, dass eine möglichst große Vielfalt entsteht, der Weiher in seiner jetzigen Form erhalten bleibt und keine Belastung für die landwirtschaftlich genutzten Nachbargrundstücke entsteht. Ein neuer Bewohner wurde auch Akteur beim Gestalten des Weihers. Ein Biber hat Einzug gehalten und manche unserer Bemühungen in eine andere Richtung geleitet.

Der Biberberater hat uns metallene Gitter empfohlen, um den Biber vom Mönch fern zu halten. Wir haben stattdessen auf natürliches Material gesetzt. Möglicherweise hat der Biber die Bambus- und Holzstöcke, die wir in den Schlamm gesteckt haben für sein eigenes Werk gehalten und deshalb so gelassen.

Zusätzlich haben wir die Biberrutschen mit Kies verbaut, da ansonsten irgendwann ein zusätzlicher

Ablauf entstanden wäre und der vorbeilaufende Weg unpassierbar geworden wäre. So versuchen wir, einen Weg mit und für die Natur zu finden und auch mit und für den Biber. Dieter Klotz

AMPHIBIENSCHUTZ IN LAUTRACH

Seit 2020 organisieren wir die Amphibienschutzaktion in der Gemeinde Lautrach, nachdem uns eine Anliegerin informierte, dass am Sportplatzweg viele Kröten während ihrer Wanderung überfahren wurden.

Die Gemeinde besorgte die Materialien für den Schutzzaun und jedes Jahr bekommen wir zuverlässig vom Bauhof alles an Ort und Stelle geliefert. Bei Wünschen, wie z. B. der Beschaffung einer Infotafel für die Bevölkerung, die während der Sammelaktion am Zaun steht, erhielten wir ebenso die gemeindliche Unterstützung.

Nach 6 Jahren können wir sagen, dass jedes Jahr seine Besonderheiten hatte und wir immer wieder etwas anpassen. Letztes Jahr veränderten wir den Aussetzort, um den Kröten den Wanderweg zu erleichtern, was uns SammlerInnen längere Fußwege bescherte. Ebenso half ein Anlieger mit seinem kleinen Bagger beim Aushub der Löcher für die Sammeleimer an den besonders kiesigen Stellen.

Zwischenzeitlich nutzen wir eine Schubkarre als Kröten-Taxi, in der mehrere Sammeleimer Platz finden. Seit der Saison 2024 bekommen wir tatkräftige Unterstützung durch die örtliche BN-Kindergruppe, die unter Anleitung begeistert beim Zaunaufbau und Sammeln mithilft.

ANGESCHWEMMTES MATERIAL UND DER BIBER HABEN IMMER WIEDER DEN MÖNCH (DAS ABFLUSSBAUWERK) VERSTOPFT UND DADURCH DAS NACHBARGRUNDSTÜCK MIT ÜBERFLUTET.



AMPHIBIEN: WER IST VERANTWORTLICH?

- In Bayern sind die unteren Naturschutzbehörden (uNB) für die Kontrolle und Einhaltung des Amphibienschutzes zuständig.
- Der Baulastträger (z. B. Gemeinde, Straßenbauamt, Privatleute) ist verantwortlich für die Umsetzung der Schutzmaßnahmen und trägt die Kosten.

Diese Regelung soll sicherstellen, dass diejenigen, die durch Baumaßnahmen in den Lebensraum von Amphibien eingreifen, auch für den Schutz und Erhalt der Arten aufkommen.

Das Bundesfernstraßengesetz verpflichtet zudem Baulastträger zur Verkehrssicherheit (z. B. Schleudergefahr durch Amphibienmassaker) und zur Berücksichtigung des Umweltschutzes. Mit Hilfe der Straßenverkehrsordnung können Straßen auch aus Gründen des Arten- und Biotopschutzes gesperrt oder die Nutzung eingeschränkt werden.

Wir als BUND Naturschutz halten Amphibienwege im Blick, beantragen ggf. Maßnahmen in Abstimmung mit den uNB und führen diese auch für das Land Bayern durch.

Die Amphibiensammlung ist jedes Jahr ein gewaltiger Kraftakt, aber auch ein positives Beispiel für die Zusammenarbeit der vielen Ehrenamtlichen, z. B. mit der uNB, den Gemeindeverwaltungen, den Teams der Bauhöfe und nicht zuletzt der Landwirte der angrenzenden Flächen.

Wie bereits in 2024 wanderten die ersten Kröten schon im zeitigen Februar vor dem gesetzten Termin des Zaunaufbaus, sodass wir schnell reagieren mussten und über die WhatsApp-Gruppe vorzeitig HelferInnen mobilisierten.

Über die Gemeinde-App konnten wir die Lautracher Bevölkerung sensibilisieren und darum bitten, die Straße zu den Sportanlagen in den Abendstunden möglichst erst wieder zu befahren, wenn der Schutzzaun steht. Wir freuten uns, dass diverse SportlerInnen dem nachkamen und ihr Fahrzeug auf einem Parkplatz außerhalb des Krötenwanderweges abstellten.

Ende Juni 2025 sank erstmalig der Wasserstand im Laichgewässer, welches sich auf einem Privatgrundstück befindet, dramatisch. Im Juli war der Teich komplett ausgetrocknet. Er wird über eine Hangquelle gespeist und aufgrund des zunehmend sinkenden Grundwasserspiegels im Allgäu versiegte dieser Zufluss. Glücklicherweise hatten sich zu diesem Zeitpunkt die Kaulquappen bereits zu Jungkröten entwickelt. Ab Oktober normalisierte sich der Wasserstand. Trotzdem kann dieses Phänomen jederzeit erneut auftreten.

Aktuell läuft die Planung eines ergänzenden Laichgewässers auf einer frei gewordenen ehemaligen Lagerfläche der Gemeinde am Sportplatzweg. Wir reichten diese Idee mit einer Grobplanung bei der Gemeinde im Herbst 2024 ein. Es bestand eine gewisse Offenheit, diese Idee zu verfolgen.

Da die Gemeinde für ein solches Amphibienbiotop verzinsbare Ökopunkte erhalten kann, um spätere Baumaßnahmen an anderer Stelle damit ökologisch auszugleichen, profitieren die Natur und die Gemeinde gleichermaßen von diesem Projekt. Die Untere Naturschutzbehörde ist entsprechend eingebunden, und nun hoffen wir auf die Umsetzung in diesem Jahr.

Ja, Naturschutz braucht Hartnäckigkeit, einen langen Atem und verlässliche Naturfreunde. Natürlich gibt es zum Dank ein jährliches Helferfest. Wir als kleine BN-Ortsgruppe mit einer überschaubaren Zahl an aktiven Mitgliedern könnten den Amphibienschutz gar nicht allein über die vielen Wochen stemmen.

Wir sind gespannt, was die Sammelsaison 2026 für uns bereithält, die wir bereits ab Januar wieder planen. Wir beobachten im 2. Jahr in Folge gesunkene Zahlen: Im letzten Jahr konnten wir 1079 Tiere sicher über die Straße bringen. Es gab zuvor auch schon mal einen Spitzenwert mit 2019 Amphibien.

Christiane Krüger-Birk



KEIN SCHNEE, ABER IMMERHIN EINE DICKE EISSCHICHT AM FLUSSUFER DER ILLER.



DIE KINDER LIEBEN SIE: UNSERE KLEINE HEIMELIGE HÜTTE IM WALD.



MIT SIEB, PINSEL UND SAMMELEIMER AUF SUCHE NACH LEBEWESEN IM WASSER.

KINDERGRUPPE NATURFORSCHER

Das Jahr 2025 war für unsere Kindergruppe im Illerwinkel voller spannender Erlebnisse und gemeinsamer Abenteuer.

Gleich zu Beginn im Januar trafen wir uns am Illersteg bei Legau zu einem Winterausflug, bei dem wir das Überwintern der Tiere erforschten. Mit einem Zuordnungsspiel lernten die Kinder, welche Tiere Winterschlaf halten, Winterruhe einlegen, in Winterstarre fallen, in den Süden ziehen oder hierbleiben. Alle Kinder bekamen ein Glas mit heißem Wasser und mussten es so verstecken, dass es möglichst wenig abkühlt.

Im Februar und März stand die Amphibienrettung im Mittelpunkt. Mehrmals begleiteten uns die Kinder beim Einsammeln der Kröten am Zaun und trugen sie mit viel Feingefühl sicher über die Straße. Die Feingefühligkeit der Kinder freut uns jedes Mal aufs Neue – sie trauen sich nicht nur, Erdkröten anzufassen, sondern verstehen auch, dass es sich um schützenswerte Tiere handelt.

Ein kleines Highlight war der Einstieg von Rebecca ins Leitungsteam. Wir hatten nach Unterstützung gesucht, da es doch

sehr aufwändig ist, die Gruppenstunden vorzubereiten. Zudem sind wir froh um jedes Paar Augen, wenn es darum geht, die Kinder zu beaufsichtigen. Und so starteten wir mit Rebecca im Team im April und erlebten einen traumhaften Frühlingvormittag am Wasser. Unter dem Motto „Leben in und an der Iller“ suchten die Kinder mit Eimern und Sieben nach Wasserlebewesen und fanden Larven, Schnecken und Egel, die sie begeistert untersuchten. Natürlich durfte auch hier das beliebte Entenrennen nicht fehlen.

Im Mai halfen wir im Naturfreibad Legau bei der Rettung von Teichmolchen und Fröschen. Jedes Jahr im Frühjahr wird das Wasser abgelassen, um das Becken zu reinigen. Nur bleiben ganz viele Tiere zurück und verenden dann im Trockenen. Genau die richtige Aufgabe: Mit Keschern und mit bloßen Händen wateten wir im kniehohen Wasser, fingen Molche und Frösche ein und brachten sie in den Renaturierungsteich. Das hat riesig Spaß gemacht – wenn wir ehrlich sind, den Erwachsenen sogar mehr als den Kindern.

Ebenfalls im Mai gab es weitere sehr gute Neuigkeiten: Ein Bekannter überließ uns zur Nutzung für unsere Gruppenstunden ein kleines Waldstück in Rotis, das wir ab sofort für Gruppenstunden nutzen dürfen. Und das

Grundstück ist großartig: etwas versteckt und weg von der Straße, ein Bach fließt durch und auf dem Grundstück steht sogar – etwas versteckt – eine kleine Hütte. Dieses kleine Juwel wollen wir öfters nutzen.

Und so war das nächste Thema im Juni dann auch gleich Kräuter und Bäume und was wir damit machen können. Aus Fichtenspitzen, die es dort zuhauf gab, machten wir im Mörser Fichtensalz, das ganz lecker daheim aufs Butterbrot kann. Und aus den vielen Brennnesseln kochten wir dann eine Brennnesselimo.

Im Juli spannten wir im Wald ein Baumzelt auf – ein Zelt, das zwischen den Bäumen über dem Boden schwebt.

Im August nahmen wir wie jedes Jahr an der Museumsnacht im Freilichtmuseum Illerbeuren teil. Das war zwar keine Gruppenstunde in dem Sinne, aber wir hatten natürlich für Kinder jede Menge Programm, unter anderem ein Riesen-Jenga, bei dem jeder Stein für eine Tier- oder Pflanzenart steht. Und wie beim Jenga: Wenn zu viele Arten fehlen, wird das Ökosystem instabil und kippt irgendwann. Wann genau das passiert, weiß niemand so genau, aber wenn es kommt, ist es – wie beim Jenga – für jede Rettung zu spät und der Schrecken groß.



PFLANZEN-BESCHREIBUNG, GANZ KONZENTRIERT

Im September gingen wir wieder an die Iller – dieses Mal war das Thema die Pflanzenwelt und wir wollten uns mit Neophyten – also nicht heimischen Arten – beschäftigen, die es dort zuhauf gibt. Mit Klemmbrettern und Aufgabenblättern liefen die Kinder los, um die verschiedenen Pflanzen zu finden und zu erforschen. Aber natürlich erklimmen wir auch den Aussichtsturm, suchten Algen im Wasser, ließen Steine tanzen und beobachteten kleine Fische.

Im Oktober wurde es herbstlich-gruselig: Die Kinder schnitzten fantasievolle Kürbisse. Ein besonderes Erlebnis war das Fühlspiel: Die Kinder durften mit verbundenen Augen echte Tierknochen von Waldtieren ertasten und erraten, um welchen Knochen und welches Tier es sich handelt. Neben Schädeln und Wirbeln waren auch Hörner dabei – ein spannender Mix aus Naturkunde und Abenteuer.

Im November ging es handwerklich weiter. Wir hatten das Thema Müll und wollten zeigen, dass man viele schöne kreative Sachen machen kann, wenn man sich nur etwas Mühe gibt. Die Aufgabe in unserem Upcycling-Projekt hieß dann: Baut eine Kugelbahn, möglichst lang und groß! Beeindruckend, mit welcher Kreativität und Vielfalt die Kinder an das Thema herangingen.



EINE KLEINE, WOHLVERDIENTE PAUSE FÜR HELMUT (HINTEN) UND DIETER (VORN).

Im Dezember haben wir Weihnachtsdeko wie Baumanhänger und Teelichter aus Ton gebastelt. Auch das hat viel Spaß gemacht, allerdings ist klar: Das nächste Mal gehen wir wieder raus.

Und mit einem weiteren Vorsatz möchten wir ins neue Jahr starten: Ab April möchten wir für die etwas jüngeren im Alter von 5 bis ca. 8 Jahren eine zweite Kindergruppe anbieten. Dafür suchen wir weiterhin engagierte Erwachsene, die uns unterstützen.

BAUMSCHNITTKURS

Im März fand auf einer gemeindlichen Streuobstwiese in Illerbeuren ein Baumschnittkurs statt. Die Bäume unterschiedlichsten Alters wurden viele Jahre sich selbst überlassen. Daher gab es für die zahlreichen interessierten Teilnehmer unter der Anleitung von Rosa Maria Reuther viel zu lernen und zu tun.

Christian Wexel



Ein herzliches Dankeschön gilt den Kindern für ihre Begeisterung, den Eltern für ihre Hilfe und ihr Vertrauen, unserer Ortsgruppe für Tipps und Netzwerk, und an Ute und Katharina (BUNDjugend) für die spannenden Fortbildungen, Spiele und Vernetzung zu anderen Gruppen. Ohne diese Hilfe wären unsere abwechslungsreichen Themen nicht möglich gewesen. Wir freuen uns auf viele Treffen in 2026!

Dieter, Helmut, Rebecca und Martina

Themenvielfalt in der Ortsgruppe Memmingen



ÜBER DIE ARBEIT DES MEMMINGER WESPENBERATERS

Gerade wenn es um Wespen und Hornissen geht, reagieren manche Menschen hektisch. Hornissen und Wespen werden als gefährlich und schädlich angesehen. Sie werden als lästig empfunden, erschlagen, bekämpft und es werden ihre Nester zerstört.

Dabei sind Wespen im Grunde sehr friedliche Tiere, falls einige Regeln beachtet werden. Ohne hektischen Bewegungen oder um sich schlagen sticht keine Wespe.

Wespen sind wichtig, weil sie massenhaft Mücken, Fliegen, Raupen und Blattläuse fressen und an ihre Brut verfüttern, so das ökologische Gleichgewicht aufrechterhalten und viele Pestizide überflüssig machen. Zudem sind sie wichtige Bestäuber, wenn sie Nektar und Pflanzensäfte aufnehmen, und tragen zur Zersetzung von Totholz bei.

Deswegen sollten Wespen nicht getötet, sondern ihre Nester falls irgend möglich erhalten werden. Ist dies nicht möglich, helfen kommunale Wespenberater weiter. Sie können das Nest umsiedeln.

Beispielsweise hat der Wespenberater in Memmingen ein Nest der Französischen Feldwespe an einem Jacuzzi-Whirlpool umgesiedelt. Zuerst wird das Nest vorsichtig gelöst und in einen Pappbehälter geklebt, anschließend wird der Behälter genau an der gleichen Stelle am Pool fest fixiert. Im Laufe des Tages kommen alle Wespen wieder zum Nest zurück, nachts kann der Behälter verschlossen, entfernt und an einer anderen störungsfreien Stelle wieder aufgehängt werden. Roland Gromer

AKTIONSTAG „MEMMINGEN BLÜHT“

Auf die Wichtigkeit der Wespen und Hornissen aufmerksam zu machen war das Thema des Standes am City Aktionstag „Memmingen blüht“ am 10. Mai.

Roland Gromer konnte aufgrund seiner Tätigkeit als städtischer Wespen- und Hornissenberater von seiner Tätigkeit berichten. Die zahlreichen Exponate wie Wespenester und präparierte Hornissen fanden lebhaftes Interesse beim Publikum.

Insbesondere das Gewinnspiel für Kinder war ein voller Erfolg. So konnte man eine kleine goldene Wespe als Anhänger oder Ohrring gewinnen, wenn man drei Fragen richtig beantwortet hat. Die von Christine Reimann zur Verfügung gestellten Stauden und Blütenpflanzen fanden zahlreiche AbnehmerInnen. Eine rundum gelungene Aktion. Roland Gromer



HARALD LESCH „DIE NATUR IST KEIN PARTEIMITGLIED“

Der BUND Naturschutz ist seit vielen Jahren als Mitglied im Memminger „Bündnis für Menschenrechte und Demokratie“ aktiv.

Im Mail 2025 konnte das Bündnis Harald Lesch mit seinem Vortrag „Die Natur ist kein Parteimitglied“ nach Memmingen holen.

Der renommierte Wissenschaftsjournalist, Astrophysiker und Fernsehmoderator sprach vor 500 interessierten ZuhörerInnen in der vollen Aula der FOS/ BOS Memmingen über die drängenden Herausforderungen unserer Zeit: den allgegenwärtigen Klimawandel und die sich daraus ergebende geänderte Energiepolitik.

Lesch nahm hier kein Blatt vor den Mund und stellte klar, dass sowohl Bundes- als auch Landespolitik ihrer gesellschaftlichen Verantwortung längst noch nicht vollumfänglich nachkommen. Der Referent zeigte auf, dass der Klimawandel nachweisbar menschengemacht, real und längst spürbar ist. Lesch machte auch deutlich, dass es sich nicht nur um ein Umweltproblem handelt, sondern um darüber hinaus um ein Gesundheits-, Sicherheits- und Gerechtigkeits Thema.

Laut der Weltgesundheitsorganisation stellt der Klimawandel das größte Gesundheitsrisiko dar, während das Pentagon darin das

größte sicherheitspolitische Risiko unserer Zeit erkennt. Aber Lesch gab auch optimistische Ausblicke: „Es ist nicht zu spät – man muss nur endlich anfangen“, sagte der Wissenschaftler und ging dabei der Frage nach, wie die notwendigen Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft so gestaltet werden können, dass sie sowohl wirksam als auch sozial gerecht sind. Ein inspizierender mit dem Lesch-typischen Wortwitz vortragen – schlicht ein Erlebnis!

Florian Frey



HARALD LESCH SPRACH VOR 500 INTERESSIERTEN ZUHÖRERINNEN IN DER VOLLEN AULA DER FOS/ BOS MEMMINGEN | BEIDE FOTOS: ELISABETH HÜTTER



SCHWARMINTELLIGENT ODER SCHWARMDUMM?

Mensch und Ameise im Vergleich
Vortrag in Memmingen, 26.6.25

Der Referent, Diplombiologe und Ameisenexperte Peter Sturm zeigte eine faszinierende Welt der Ameisen.

Auf Ameisenstraßen gibt es keinen Stau, der Ameisenstaat mit zum Teil mehreren Millionen Tieren funktioniert so gut, weil das Agieren klaren gemeinsamen Prinzipien folgt mit striktem Einhalten von Regeln, ausnahmslos gültig für alle!

Der Mensch einzeln ist hochintelligent, aber die eigenen Ziele und Interessen sind oft wichtiger als die aktuelle Situation in der Gruppe.

Als Fazit können wir viel lernen von den Ameisen, vor allem Gemeinsamkeit macht stark und sozial genutzte Intelligenz bringt uns Menschen weiter.

Christine Sturm

FOTO: PETER STURM



„Hocheffizient“ ist dein Auto nur mit einer netten Fahrgemeinschaft.

fahrmob.eco kann zwar keine Autos bauen, aber wir bieten die beste lokale Mitfahrplattform im Allgäu.

- ✓ **Melde dich einfach bei fahrmob an!**
Lade App oder Webseite – und los geht's.
- ✓ **Spare Sprit & lerne Menschen kennen!**
Reduziere deine Kosten und hab mehr Fahr-Spaß.
- ✓ **Sei Teil der Verkehrswende!**
Hilf mit, CO₂ und Individualfahrten einzusparen.



App Download



Google Play App Store

www.fahrmob.eco



Bio-Geflügelhof Adelwarth

Biologische Fleisch- und Wurstwaren von der Pute, Bio-Hähnchen, Bio Eier
Zur Weihnachtszeit auf Vorbestellung
Bio-Gänse, Bio-Enten und Bio-Babyputen

Bio-Geflügelhof Robert Adelwarth
Woringerstr. 47 | 87760 Lachen-Hetzlinshofen
Tel.: 08331 / 833 86 92 | Fax: 08331 / 833 86 93

E-Mail: info@biogefuegelhof.de
www.biogefuegelhof.de





CHRISTINE RUIU, SILKE LOTTERBACH, ANNA HOLZHAUSER, KARLA ANDRÄ UND ALEXANDRA KÖNIG (V.L.N.R.) BEI DER VERANSTALTUNG „POESIE UND LIEDER IM GRÜNEN“, FOTO: FRANZ SIRCH.



DIE ÄPFELERNT ERFOLGT MIT VIEL SPASS UND KREATIVITÄT.

Naturlehrgarten Mindelheim

- blühende Kulisse in vielerlei Hinsicht

Der Naturlehrgarten wird seit 2007 – fast 20 Jahre – von der Ortsgruppe gestaltet und gepflegt. Tier- und Pflanzenwelt finden einen Lebensraum, die vielen BesucherInnen einen Erholungs-, Beobachtungs- und Erlebnisraum.

Viele heimische Wildpflanzen werden hier auf verschiedenen Flächen von Magerrasen bis Feuchtwiese bewahrt und angesiedelt. Dort, sowie im Teich und Bachlauf und darum herum findet eine Vielzahl an Lebewesen einen sicheren Ort, um zu gedeihen. Seit 2022 wächst und gedeiht unter der organisatorischen Leitung von Christine Ruiu auch das Naturlehrgarten-Team.

Das Team besteht aus rund 40 Menschen mit und ohne Vereinszugehörigkeit: Familien mit

Kindern, Paare und Einzelpersonen, die ihre unterschiedlichen Erfahrungen, Fähigkeiten und Kompetenzen einbringen. Silke Lotterbach bringt z.B. ihr umfangreiches Wissen über Naturgartenbau und die heimische Tier- und Pflanzenwelt ein. Gabi Brack ist ausgebildete Wildkräuterpädagogin und absolviert die Ausbildung zur Phytotherapeutin. Holzarbeiten, Fotografieren, Sensen, Reparieren, Kinder betreuen ... alle Geschicke sind gefragt. Neben diesen Arbeiten unterstützt die Gruppe auch die verschiedenen Aktivitäten im Naturlehrgarten. In den vergangenen drei Jahren konnten so wieder vermehrt Führungen angeboten werden. Die Führungen für die Ortsgruppen Türkheim, Sulzberg und Aichach boten auch Gelegenheit für einen schönen Austausch im Verein.

Ein **Dankfest** für alle aktiven HelferInnen der Ortsgruppe fand schon zum dritten Mal statt (2024 für die gesamte Kreisgruppe). Im vergangenen Jahr mit anschließender Einladung zur Veranstaltung „Poesie und Lieder im Grünen“.

Diesen poetischen Sommerabend veranstaltete der BN gemeinsam mit der Stadt Mindelheim. Die Schauspielerin Karla Andrä trug Naturgedichte, unter anderem von Mascha Kaléko, Bert Brecht, Rose Ausländer und Eva Strittmatter vor, die Jazzmusikerin Anna Holzhauser begeisterte mit stimmungsvollen Klavierstücken und zauberhaften Gesang. So zogen die beiden Augsburger Künstlerinnen die rund 120 BesucherInnen in ihren Bann und Libellen und Schmetterlinge tanzten im Hintergrund dazu.

Poesie spielt seit 3 Jahren auch eine ständige Rolle in der **Literaturecke im Freisitz**. Dort werden in Kooperation mit der Mindelheimer Schreibwerkstatt im jahreszeitlichen Wechsel Gedichte mit Naturbezug ausgestellt. Eigene Poesie mit Naturbezug oder Lieblingsgedichte sind herzlich willkommen.

Neben den sorgsamsten Pflegearbeiten ist Christine Ruiu ein **gutes Miteinander** wichtig, in das sich jede und jeder nach seinen Möglichkeiten einbringen kann. Gemeinsam arbeiten, Ideen erarbeiten und umsetzen, lernen, Freude erleben. Herausforderungen bewältigen, ohne sich mit ehrenamtlicher Arbeit zu überfordern, das ist ihr ein Anliegen. Notwendig dazu sind viele HelferInnen, auf deren Schultern sich die vielfältigen Aufgaben verteilen.

Weitere **Highlights** waren ein Sensenkurs, eine Gräserexkursion mit Martin Muth (um die verschiedenen Gräser sicherer bestimmen zu können) sowie Schmetterlingsbeobachtung und Zählung seltener Arten mit Andrea Schewe vom Landschaftspflegeverband. Das Team begleitete im vergangenen Jahr den Arbeitseinsatz einer 9. Klasse des Maristenkollegs, die

sich am „Tag für Mindelheim“ ehrenamtlich engagieren.

Ein besonderes Arbeiten fand im zweiten Jahr gemeinsam mit der Gartenbauabteilung der **Unterallgäuer Werkstätten** statt. Diese übernimmt schon seit Jahren die letzten Mäharbeiten im Herbst. Das Team unterstützte sie dabei und richtete als Dankeschön eine große Brotzeit mit Gelegenheit zum Kennenlernen und Austausch aus. Besonders hierauf freuen sich die MitarbeiterInnen sowie das Team schon wieder.

Vorrang haben immer die Pflegearbeiten und die nötigen Umgestaltungen. Manches ist in die Jahre gekommen, Standards und Ansichten in der Naturgartengestaltung haben sich geändert und so bedarf es nach und nach Erneuerungen.

Gesucht!

Wünschenswert wären noch mehr Menschen aus dem BN, die sich aktiv im Naturlehrgarten, vor allem aber auch in allen Einsatzbereichen der Ortsgruppe einbringen. Ein lebendiges Vereinsleben in dem die Arbeiten nicht von wenigen, sondern von vielen getragen werden. In dem keiner aus

Angst vor Überforderung passiv im Hintergrund bleibt, sondern sich traut nach eigenen Möglichkeiten aktiv zu werden. Nach Christines Erfahrungen ist das in der Ortsgruppe absolut möglich.

Im Naturlehrgarten ist ein regelmäßiger Einsatz von einmal in der Woche bis zu einem sporadischen Einsatz möglich. Die Arbeitseinsätze werden in der Regel für 2 Arbeitsstunden geplant, danach gibt es meist ein gemütliches Beisammensein für alle, die Zeit und Lust dazu haben.

Für das Jahr 2026 stehen im Juni und Juli zwei Führungen über die VHS an, die Schilder im Eingangsbereich und an verschiedenen Stellen am Rundweg sollen nach und nach erneuert werden, geplant ist ein neues Ratespiel für Kinder im Freisitz sowie neue Sitzgelegenheiten. Ein Dankfest für Aktive und eine kulturelle Veranstaltung sind wieder vorgesehen.

Wer Interesse hat, sich einzubringen, kann gerne Kontakt aufnehmen. Per Mail an Christine Ruiu:

Naturlehrgarten-Mindelheim@bund-naturschutz.de

AUCH IM WINTER WIRD ES NICHT LANGWEILIG, HIER IST DAS TEAM Z.B. BEIM WEIHNACHTSMARKT IN DER KULTURFABRIK AKTIV. DIE HOLZARBEITEN HAT THOMAS HÄMMERLE GEZAUBERT.



„WAS KANN ICH SCHON BEITRAGEN“? EIN PUZZLESTÜCK ZU EINEM WUNDERVOLLEN TEAM!





DER HAUPTDAMM WURDE MIT SCHWEREM GERÄT ERTÜCHTIGT, DAMIT HIER WEITERHIN AMPHIBIEN, INSEKTEN UND VÖGEL EINEN LEBENSRAUM VORFINDEN.

Ortsgruppe Ottobeuren Jahresrückblick 2025

DAS HILLENTAL – GUT DING WILL WEILE HABEN

2019 wurde uns die **Weicherflächen im Hilleental** angeboten. Nach mehreren Beratungen und Besichtigungen konnte im Dez. 2023 die 1,7 ha große Fläche erworben werden – Dank der Unterstützung vieler Einzelner, durch den Landesverband und die LNPR-Förderung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz.

Eine Auflage vom Wasserwirtschaftsamt wurde mitgekauft: die **Ertüchtigung des Hauptdammes**, um unterliegende Flächen zu schützen. Gemeinsam mit dem

Landschaftspflegeverband Unterallgäu e.V. und unserem Biodiversitätsprojekt „Arche Noah“ konnte diese Auflage im Dezember 2025 umgesetzt werden.

Was zunächst wie ein Schlachtfeld aussah, folgte einem wohldurchdachten Plan und wird in naher Zukunft ein Paradies für Biber und viele andere Arten, wenn Gras über die Sache gewachsen ist.

Besichtigungen und Exkursionen werden in größeren Abständen angeboten, um das Areal möglichst für die Natur vorzuhalten.



Das beherrschende Thema war wiederum der **„Ottobeurer Kräutergarten“** hinter dem Pfarrheim St. Michael, der sich bei Einheimischen und Touristen großer Beliebtheit erfreut. Allerdings bindet seine Pflege die ganzen Kräfte eines Teams von BN-Aktiven und einigen weiteren NaturliebhaberInnen, die in ihrem praktischen Einsatz nicht nachlassen dürfen. Wetterkapriolen, bestehend aus Hitze- und Trockenperioden mit wechselndem Starkregen, bringen alljährlich neue Herausforderungen mit sich.

Markus Orf, Kreisfachberater für Gartenkultur und Landschaftspflege, hielt im Frühjahr 2025 zum Thema **„Rosenschnitt“** einen vielbeachteten Kurs auf dem Gelände und bekam von zahlreichen interessierten Ottobeuern guten Zulauf.

Einen tiefen Einschnitt bedeutete der Rückzug von **Wendelin Schindele**, dem „Architekten des Kräutergartens“; ohne ihn wäre das kleine Juwel mitten im Ort niemals eine „Oase für die Seele“ geworden, wozu es im Lauf der Jahrzehnte gewachsen ist.

Von der ersten Planung in den 1990er Jahren an wurde die Anlage von ihm gestaltet und geprägt: die Einteilung in die sechs Themenbeete um das mittlere Rondell, die Umrahmung mit recycelten Backsteinen, die Konstruktion der Zisterne mit Wasserpumpe zum Gießen, die Pflege des großen Staudenbeets am rückwärtigen Zaun zusammen mit Harald Mader, um nur einiges zu nennen. Zeitweise konnte man Wendelin Schindele täglich auf dem Kräutergartengelände antreffen; sein Einsatz war unermüdetlich.

Im Herbst holte sich die Ortsgruppe nochmals Rat bei Markus Orf, wie das verwaiste Beet in Zukunft gestaltet werden sollte.

WENDELIN SCHINDELE IN SEINEM ELEMENT, DEM „KRÄUTERGARTEN OTTOBEUREN“.



WESPENBERATUNG

Bei Fragen und Problemen bieten der Landkreis Unterallgäu und die Stadt Memmingen fachliche Beratung an. Die Unteren Naturschutzbehörden haben mehrere Ehrenamtliche zu WespenberaterInnen ausbilden lassen. Bei Bedarf kommen die Berater auch nach Hause.

FOTO: DIE FELDWESPE FRISST BLATTLÄUSE UND ANDERE INSEKTEN VON PFLANZEN.

Wespen und ihre Nester stehen unter Schutz, insb. die Hornisse (Bundesnaturschutzgesetz, § 39).

Kontakt über Untere Naturschutzbehörden.
Landkreis Unterallgäu:
Telefon (0 82 61) 9 95 2 59
Stadt Memmingen:
E-Mail mit Angabe von Adresse und Telefonnummer an umweltamt@memmingen.de



Scabiosa columbaria 'Butterfly Blue'

Kontrollstelle DE-ÖKO-006



Staudengärtnerei
Gaißmayer

Jungviehweide 3
89257 Illertissen

**Vielfalt kultivieren
Wissen teilen
Werte leben**

www.gaissmayer.de

Natürlich mit
torffreier Topfkultur
seit 2019



CLEVERES MÄH-MANAGEMENT RUND UM DEN OTTOBEURER KRÄUTERGARTEN DURCH DIE AKTIVEN.

An die **Öffentlichkeit** wandten sich die NaturschützerInnen zunehmend mit informativen Artikeln in den Monatsheften Ottoberen Life, z. B. im Herbst: „Was hilft Igel zu Überwintern?“, und zum 3. Mal in Folge gab es im Dezember einen kritischen Appell, das private Böllern einzustellen. Die Ereignisse beim Jahreswechsel 2025/2026 bestätigen die Aktualität dieses Anliegens.

Friedel Wille, Schriftführerin

Ottobeurer Kräutergarten mit naturnahem Umgriff

Der Wiesenumgriff um den Ottoberen Kräutergarten mit alten Apfelsorten, Birnbaum und Zwetschgen wird aus Naturschutzgründen nur 2 x im Jahr gemäht. Das Mähgut wird von Hand verladen,

von einem Landwirt abgenommen, um daraus im Sommer Heu bzw. im Herbst Gras für Jungvieh zu gewinnen.

Die Pflanzen bzw. Blumen können somit aussamen und sich besser vermehren. Damit schaffen wir ein fast durchgehendes Blütenangebot: Nach jedem Schnitt ist eine Wiese für mehrere Wochen blütenleer, ehe sich wieder neue Blüten für die Blütenbesucher entwickeln (Honigbienen, Wildbienen, Hummeln, Schwebfliegen, Schmetterlinge usw.). Diese Unterbrechung findet bei mehrschürigen Wiesen mehrmals statt, bei 2-schürigen Wiesen im Laufe des Sommers nur ein einziges Mal. Insekten mit langer Entwicklungszeit vom Frühling bis zum Herbst

(v. a. Heuschrecken / Grashüpfer) werden mit jedem Schnitt dezimiert. Bei mehrschürigen Wiesen bleiben bis zum Spätsommer (nahezu) keine Tiere übrig, bei 2-schürigen Wiesen findet während ihrer Entwicklung nur ein einziger Schnitt statt, daher können mehr Tiere überleben und sich fortpflanzen.

Georg Jutz, Kräutergarten-Team



Viele Menschen unterstützen unsere BUND Naturschutz Ortsgruppen und die Kreisgruppe tatkräftig. Auf dieser Seite sind einige dieser Beiträge aus den letzten Monaten erwähnt!



▲ DIESE FAHRRADSTÄNDER HABEN IN DER ALTSTADT AUSGEDIENT UND STARTEN IHR NEUES DASEIN VOR UNSERER GESCHÄFTSSTELLE. HERZLICHEN DANK FÜR DIESE WUNDERBAR STABILEN UND PRAKTISCHEN PARKHILFEN!

◀ HANDWERKLICH GESCHICKTE MENSCHEN UNTERSTÜTZEN UNS NICHT NUR BEI DEN ARBEITSEINSÄTZEN, SONDERN AUCH BEI PROJEKTEN WIE DEM BAU VON BÄNKEN, ZÄUNEN, HÜTTEN, NISTHILFEN, IGLHÄUSERN UND VIELEM MEHR. HERZLICHEN DANK! DAS FREUT UNS SEHR, IST HILFREICH UND DIESEM FALL AUCH NOCH ÄUSSERST DEKORATIV, WIE DAS FOTO VOM STAND AUF DEM WEIHNACHTSMARKT IN DER KULTURFABRIK MINDELHEIM ZEIGT.



Wir sind sehr dankbar für die Spenden anlässlich von Geburtstagen, Jubiläen und Trauerfällen. Dank dieser Unterstützung können wir wichtige Projekte realisieren, die Lebensräume schützen, bedrohte Arten bewahren und nachhaltige Umweltbildung fördern. Oft sind auch genau diese Spenden hilfreich, um den konkreten Einsatz von Aktiven zu erleichtern, wie z. B. bei diesem Balkenmäher für den Naturlehrgarten Mindelheim. Das Team kann nun auch im unebenen Gelände schonend, leicht und sicher mähen.

Vielen Dank an unsere WerbepartnerInnen!

Durch die Inserate in diesem Heft konnte ein Teil der Druckkosten finanziert werden. Darüber hinaus sind diese Betriebe einen Besuch wert, da sie die nachhaltige Entwicklung im Unterallgäu vorantreiben.

Sie möchten im kommenden Jahr auch die *BN* Nachrichten durch ein Inserat unterstützen? Melden Sie sich gern schon jetzt: memmingen-unterallgaeu@bn.de

♥ Dankeschön!

Herzlichen Dank an alle, ...

- ... die zu diesen *BN* Nachrichten beigetragen haben.
- ... die sich in den Orts- und Kreisgruppen-Teams einbringen und sich für ein gutes Miteinander einsetzen.
- ... die durch ihre Mitgliedschaft und Spenden dem BUND Naturschutz ihre Stimme verleihen.
- ... die Ämter und einen Teil der Verantwortung übernehmen.
- ... die bei Aktionen dabei sind und die Aktivitäten mit Leben und Persönlichkeiten füllen.
- ... die still und leise, laut, regelmäßig oder ab und zu Aufgaben übernehmen und für unsere Ziele einstehen.
- ... die mit uns zusammenarbeiten, z. B. in Vereinen, Organisationen, Behörden, Bauhöfen. Wir schätzen jede einzelne Partnerschaft sehr!

Was wird noch gebraucht?

Aktuell würden wir uns über folgende Dinge für die neue Geschäftsstelle freuen:

- Biertischgarnitur(en);
 - ein kleines, gut erhaltenes Sofa;
 - (Filz-)Sitzkissen für die Holzstühle;
 - große Blumenkübel bzw. Hochbeete am Eingangsbereich oder Material dafür;
 - große, helle Vorhänge oder eine Alternative zu den Lamellen-Vorhängen, insbesondere im großen Raum.
- Kontakt per E-Mail: memmingen-unterallgaeu@bn.de

Haitzen 6a · 87730 Bad Grönenbach
Fon +49 (0)8334 / 9897697



Ortsgruppe Gonthheim Was für ein Mist ...

... allerdings im positiven Sinn!

Im Juni hatten wir auf unserer Streuobstwiese einen Arbeitseinsatz der besonderen Art: Wir haben „Mist“ um die Bäume verteilt. Initiiert wurde das ganze durch unsere super Streuobstwiesen-Profis, Ursi und Uwe, die dank ihrer Ausbildung zu StreuobstpflgerInnen erfahren durften, wie wichtig die optimale Nährstoffversorgung und ein gutes Bodenleben für junge Obstbäume ist.

Tja, und was gibt es da schon besseres, als abgelagerten Kuhdung? Dank einer Spende von Familie Albrecht und ihren Kühen, konnten wir ein paar Ladungen „Mist“ um die Bäume verteilen und ihnen so einen richtigen Wachstums-Booster verschaffen.

Natürlich musste vorher noch die Bodenscheibe gefräst werden, um Grassoden zu entfernen. Dies geschah durch die tatkräftige Unterstützung von Franz Schrittenlocher vom Obst- und Gartenbauverein aus Sontheim. Hier gleich noch ein herzliches Vergelt's Gott an ihn und die Familie Albrecht.

Dank einiger HelferInnen, die an diesem sehr heißen Tag mitge-

holfen haben, konnten wir diese Aktion schaffen. Besonders die Kinder hatten einen riesigen Spaß! Wo sonst darf man denn noch mit Mist rumwerfen ... ?

Im Herbst sollte dann eigentlich noch die Herbstmahd durchgeführt werden, diese konnte durch die Mithilfe von besonderen Määäh-HelferInnen bewältigt werden. Ursi und Uwe haben sich

mit der Familie Morbach zusammen getan, die Schafe besitzt. So wurde kurzer Hand ein Weidezaun zwischen die Reihen der Obstbäume gesetzt. Nun konnten die Schafe die Zwischenräume abgrasen, ohne die Bäume zu beschädigen.

Zusammenfassend können wir sagen: Es ist eine große Erleichterung, so gute Stowi-BetreuerInnen zu haben, danke an Ursi und Uwe.
Hannelore Kral ♥



GLÜCKSPILZ MUSS MAN SEIN,

anders kann ich es nicht bezeichnen. Denn seit nun zwei Jahren kümmert sich Fabio Jarsch um die Pflege unserer Sandgrube. Zweimal im Jahr organisiert er die Mahd, trommelt HelferInnen zusammen und kümmert sich um die Arbeitsmaterialien – in enger Absprache mit den Vorsitzenden Hannelore und Harald. Er entfernt altes Gehölz und schaut regelmäßig nach dem rechten. Dieser Einsatz macht sich nun schon langsam bemerkbar, so findet man zunehmend selten gewordene Pflanzen, Insekten, Amphibien und Vögel in der Sandgrube.

In der Sandgrube wollen wir einen Magerstandort erhalten. Magere Flächen sind in unserer intensiv genutzten Landschaft inzwischen selten geworden, spezielle Tier- und Pflanzenarten sind jedoch genau auf diese Standorte angewiesen.

Durch unsere Pflege schaffen und erhalten wir einen wertvollen „Biotoptrittstein“! Vielen Dank Fabio, für deinen Einsatz! ♥ Und natürlich auch allen, die bei den Einsätzen immer wieder dabei sind und mit viel Schweiß und Muskelkraft unterstützen.

Ganz nebenbei erwähnt sei hier, dass Fabio aus einer unserer Kindergruppen heraus wuchs und uns weiter treu geblieben ist ... Das sind für uns die „Glückspilz-Momente“. Hannelore Kral

ROSTFARBIGER DICKKOPFFALTER & PRACHTNELKE



HOCHWERTIGE LEBENSMITTEL
FASZINIERENDES KUNSTHANDWERK

EINE WELTLADEN BAD GRÖNENBACH
Marktstr. 18, 87730 Bad Grönenbach
Tel. 08334-259450
www.weltladen-badgroenenbach.de
Di-Sa: 9:00-12:30 + Di-Fr: 14:30-18:00 Uhr

WELTLADEN BUXHEIM
Brunogarten, 87740 Buxheim
Tel. 08331-963579
www.eine-welt-kreis-buxheim.de
Mi-Sa: 9:30-12:00 + Mi-Fr: 14:00-17:00 Uhr

WELTLADEN MEMMINGEN
Weinmarkt 12, 87700 Memmingen
Tel. 08331-89155
www.weltladen-memmingen.de
Mo-Fr: 9:30-18:00 + Sa: 9:00-14:00 Uhr

WELTLADEN MINDELHEIM
Maximilianstr. 33, 87719 Mindelheim
Tel. 08261-20308
www.weltladen-mindelheim.de
Mo-Sa: 9:00-12:30 + Mo-Fr: 14:30-18:00 Uhr

WELTLADEN TÜRKHEIM
Augsburger Str. 2, 86842 Türkheim
Tel. 08245-904788
www.evk-tuerkheim.de
Di, Fr, Sa: 9:00-12:00 + Do, Fr: 15:00-18:00 Uhr

FAIR WELTLADEN BAD WÖRISHOFEN
Bürgermeister-Stöckle-Str. 10
Tel. 08247-9924282
www.weltladen-bad-woerishofen.de
Mo-Fr: 9:30-12:30 + Sa: 9:30-13:00 Uhr
Mo, Di, Do, Fr: 14:30 -18:00 Uhr





DIE „WALDFÜCHSE“

Unsere Waldgruppe ist ein Angebot der Ortsgruppe Sontheim für Kinder im Grundschulalter. Gemeinsam entdecken wir Natur direkt vor unserer Haustür – spielerisch, kreativ und mit allen Sinnen.

Wir treffen uns alle zwei Wochen im Wald, bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit. Regen, Sonne, Schnee oder Wind gehören für uns genauso dazu wie Vogelstimmen und raschelnde Blätter. Im Wald wird gebaut, geforscht und gestaltet: Wir errichten Tippis oder kleine Zwergenhäuschen aus Naturmaterialien, schnitzen, basteln und lassen unserer Fantasie freien Lauf.

Je nach Jahreszeit entstehen zum Beispiel Winterwaldkränze, kleine Kunstwerke aus Naturfundstücken oder andere kreative Projekte. Ergänzt werden diese Aktivitäten durch freies Spiel, Naturbeobachtungen und gemeinschaftliche Erlebnisse. Dabei lernen die Kinder den Wald als Lebensraum kennen, stärken ihre Gemeinschaft und entwickeln einen achtsamen Umgang mit der Natur – mit viel Spaß, Bewegung und Abenteuer.

BETTINA AURBACHER

Seit September 2024 leite ich im Team die BN-Kindergruppe „Waldfüchse“ in Sontheim. Die Arbeit mit den Kindern und das gemeinsame Draußensein in der Natur, insbesondere im Wald, bereiten mir große Freude.

Die regelmäßigen Treffen am Freitagnachmittag bieten den Kindern nach einer Schulwoche Raum, sich frei zu bewegen, kreativ zu sein und den Wald mit allen Sinnen zu erleben.

Besonders schätze ich ihre Offenheit und Kreativität: Die Kinder toben sich gerne aus, bauen mit Naturmaterialien, entdecken ihre Umgebung und nehmen zugleich Impulse für Bastel- und künstlerische Aktivitäten an. Dabei entstehen immer wieder beeindruckende Waldkunst-Projekte.

Auch für mich persönlich sind die Treffen eine Bereicherung. Alle zwei Wochen freue ich mich auf die gemeinsame Zeit im Wald, die entsleunigt, erdet und Entspannung bietet – für die Kinder ebenso wie für mich.

Kreativ und gemeinsam durch's Jahr in Türkheim

Rund 30 fleißige Mitglieder des Kinderparlament Türkheim hatten sich im November eingefunden, um beim Pflanzen von **1000 Blumenzwiebel** behilflich zu sein. Diese hatte die Ortsgruppe des Bund Naturschutz Türkheim gesponsert. Schneeglöckchen, Traubenhyacinthen sowie gelbe und violette Krokusse wurden gemeinsam am Türkheimer Bolzplatz unter fachkundiger Anleitung in die Erde gesetzt.

Daneben erfuhren die Kinder Wissenswertes über die **Roteiche, den Baum des Jahres* 2025**, von Gudrun Kissinger-Schneider, die die Aktion fachkundig organisiert hatte. Denn zeitgleich wurde nämlich ein stattliches Exemplar der Roteiche gepflanzt, mit Unterstützung der Baumschule Goßner. Sie wird ihre Krone in Zukunft schützend über die Frühjahrsblüher ausstrecken, wenn diese

* VERSCHIEDENE NATURSCHUTZVERBÄNDE KRITISIEREN DIE WAHL DES KURATORIUMS, DA DIE ROTEICHE VOM BfN ALS INVASIV BEWERTET IST. SIE EMPFEHLEN DIE WAHL VON BÄUMEN, DIE FÜR DIE REGION TYPISCH SIND ODER AUS ANGRENZENDEN NATURRÄUMEN STAMMEN. DESHALB LOHNT SICH VOR DER PFLANZUNG EIN GENAUER BLICK ODER DIE NACHFRAGE, Z.B. BEI GUDRUN KISSINGER-SCHNEIDER.

– BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT, LWF WISSEN 89, DIE ROTEICHE AUS NATURSCHUTZFACHLICHER SICHT, DR. STEFAN MÜLLER-KROEHLING UND OLAF SCHMIDT, WWW.LWF.BAYERN.DE/BIODIVERSITAET/BIOLOGISCHE-VIELFALT/383615/INDEX.PHP

Hummeln, (Wild-)Bienen und andere Insekten mit ihrem Nektar anlocken. Das weitausladende Blätterdach bietet an heißen Sommertagen kühlen Schatten und im Herbst erfreut die Roteiche mit dem wohlklingenden botanischen Namen „Quercus rubra“, dann noch einmal mit ihren leuchtend rot gefärbten Blättern.

Die Ortsgruppe beteiligte sich im letzten Jahr erfolgreich am Bayerischen Streuobstpakt. Ziel des Pakts ist es, bis 2035 eine Million zusätzliche Streuobstbäume in Bayern zu pflanzen. Über **140 Obstbäume** – Apfel, Birne und Zwetschge – wurden bei Robert Ploss, unserem Mitglied, bestellt, in der Baumschule vorsortiert abgeholt und von BürgerInnen gepflanzt. Sie leisten seither einen wertvollen Beitrag zum Erhalt unserer Kulturlandschaft und zur Förderung der Artenvielfalt.

Auf Initiative von Brigitte Mücksch-Klein herrschte jeweils

ROBERT PLOSS BEIM SORTIEREN DER OBSTBÄUME



an einem Donnerstagnachmittag im Mai und Oktober 2025 wieder reges Treiben auf dem Biomarkt in Türkheim. Zahlreiche InteressentInnen bedienten sich auf der **Pflanzentauschbörse** und deckten sich mit Saatgut, Stauden, kleinen Sträuchern und Zimmerblumen für Haus und Garten ein.

Sehr erfreulich entwickelt sich die **Kindergruppe „Waldwölfe“** der Türkheimer Ortsgruppe. Unter der Leitung von Jessica Färber treffen sich die kleinen NaturschützerInnen 14tägig, um im Wald, auf



DAURER + HASSE

Wir planen auch für Sie!

www.daurerhasse.de

Büro für Landschafts-
Orts- und Freiraumplanung

Partnerschaftsgesellschaft mbB
Wilhelm Daurer + Meinolf Hasse
Landschaftsarchitekten bda
+ Stadtplaner

Buchloer Straße 1
86879 Wiedergeltingen
Fon 08241 - 800 64 0

info@daurerhasse.de

SoLaWi



Lecker & Bio
Mehrere Abholstellen
jetzt Ernteanteil sichern!



www.schafroth-hof.de

dem Feld und am Wasser die Umwelt spielerisch zu erkunden. Auch beim Pflegeinsatz auf der BN-eigenen **Streuobstwiese**, die 2x im Jahr gemäht wird, halfen sie, zur Freude der Erwachsenen, tatkräftig mit. Die Kids reichten das Mähgut zusammen und luden es auf die bereitgestellten Schubkarren und Hänger. Zur Belohnung gab es im Anschluss an die kräftezehrende Arbeit eine leckere Brotzeit.



GROSS UND KLEIN PACKEN AUF DER STREUOBSTWIESE AN

Bleibt noch die **Amphibiensammlung** zu erwähnen, die die Verantwortlichen, Sabine Wieland und Karl Albrecht, mit zahlreichen HelferInnen seit über zehn Jahren zuverlässig in Irsingen durchführen. Und das **Repair-Café**, das im letzten Jahr viermal im Waaghaus in Türkheim geöffnet hatte. Rund 10 ReparateurInnen bemühen sich dann, defekte Geräte wieder in Stand zu setzen. „Ein Beitrag zur Nachhaltigkeit, der sich sehen lassen kann,“ so Reinhard Schneider und Clemens Plebuch, die sich um die Arbeitsgruppe kümmern.

Werner Klein und Gudrun Kissinger-Schneider



VIELE FLEISSIGE HELFER BEIM AMPHIBIENZAUFBAU



GROSSES INTERESSE BEI DER PFLANZTAUSCHBÖRSE

LECKERER APFELSAFT

In der Geschäftsstelle gibt es Apfelsaft von der Streuobstwiese Sontheim (solange Vorrat reicht): 5l kosten 10 €, 10l kosten 18 €.



KLIMAWANDEL IM LANDKREIS?

„Der letzte Winter war richtig kalt, es hat auch viel geregnet!“ Das eigene Empfinden trägt uns leicht, wenn es um Wetter und Klima geht.

Gut, dass die aktuelle Datenlage leicht abgerufen werden kann:

- Dürremonitor des Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH - UFZ: www.ufz.de/index.php?de=37937
- Grundwasserstände an den Messstellen (Bayerisches Landesamt für Umwelt): www.nid.bayern.de/grundwasser/iller_lech
- Viele Infos und Links zum IPCC Sachstandsbericht gibt es beim Deutschen Wetterdienst: www.dwd.de

Unter dem Titel „Time ist up“ präsentiert Biologe Dr. Mark Benecke auf seinem YouTube Kanal kurzweilig die aktuelle Datenlage: <http://umweltvortraege.net>

Biohof Knaus
HOFLADEN ANBAU MARKT

MUSSENHAUSEN

Andreas Knaus

Saulengrainer Straße 7
87733 Mussenhausen
Tel.: 08269/1379
Fax: 08269/2126626
E-Mail: info@biohof-knaus.de

Unsere Öffnungszeiten

Ab Hof Verkauf:
Fr. 10 - 18 Uhr

Wochenmarkt Mindelheim:
Di. und Sa. Vormittag

www.biohof-knaus.de



Termine, Termine, Termine

Alle Termine unter www.memmingen-unterallgaeu.bund-naturschutz.de/termine

Datum	Thema	Ort
12.03.2026 19:00 Uhr	JHV der Ortsgruppe Ottobeuren und Vortrag über Lichtverschmutzung von Robert Blasius	Gasthof Zum Mohren, Marktplatz 1, 87724 Ottobeuren
13.03.2026, 19:00 Uhr 20:00 Uhr	JHV der Ortsgruppe Legau-Illerwinkel und um 20 Uhr Vortrag „ Nitrat im Grundwasser “ von Martin Muth und Dieter Klotz	Gemeindesaal Kronburg, Hauptstraße 18
23.03.2026 bis 28.03.2026	Mitgliedergewinnung Memmingen	Memmingen
11.04.2026 14:00 – 16:30 Uhr	Repair-Café Mindelheim ehrenamtliche Reparaturwerkstatt, offen für alle!	Mindelheim, J.I.M, Werner-von-Siemens-Str. 2
15.04.2026 18:30 Uhr	Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Memmingen-Unterallgäu	Sontheim, Dampfsäg
15.04.2026 20:00 Uhr	True Crime in Nature – Kriminelle Machenschaften unter Tieren und Pflanzen, Vortrag von Farina Graßmann	Sontheim, Dampfsäg
26.04.2026 16:00 – 17:30 Uhr	Führung „ Wald als Lebens- und Erlebnisraum “ Mit Heike Hartwich erkunden wir den Wald	Mindelheim, Freibad
02.05.2026 10:00 – 12:00 Uhr	Pflanzentauschbörse in Mindelheim Fokus Insektenfreundliche Pflanzen für Naturgärten	Frundsbergstraße 7, 87719 Mindelheim
07.05.2026 15:00 – 17:30 Uhr	Pflanzentauschbörse auf dem Biomarkt Türkheim	Türkheim, Biomarkt (Kirchenstraße 2)
07.05.2026 17:00 – 20:00 Uhr	Waldbegehung im Staatswald Schweinwald mit den Bayerischen Staatsforsten	Wanderparkplatz Schweinwald südl. Hessen, südl. Ottobeuren
08.05.2026 20:00 – 21:30 Uhr	Jahreshauptversammlung Ortsgruppe Erkheim mit Neuwahlen	Wegnerhof, Bergstraße 19, 87761 Frickenhausen
17.05.2026 14:00 – 16:00 Uhr	Naturkundliche Exkursion am Hochfirst gemeinsame Veranstaltung mit der KLB Ottobeuren	Parkplatz „AOK Aktiv parcours“, Sträßchen Sontheim – Erisried
10.07.2026 15:00 – 18:00 Uhr	Radtour zum K.E.R.N. Garten Bad Wörishofen	Türkheim, Rathaus (Maximilian-Philipp-Straße 32)
19.09.2026 14:00 – 16:00 Uhr	Repair-Café Türkheim – ehrenamtliche Reparaturwerkstatt mit Kaffee & Kuchen	Türkheim, Waaghaus (Kirchenstr. 9)
07.11.2026 14:00 – 16:30 Uhr	Repair-Café Mindelheim – ehrenamtliche Reparaturwerkstatt, offen für alle!	Mindelheim, J.I.M, Werner-von-Siemens-Str. 2
28.11.2026 14:00 – 16:00 Uhr	Repair-Café Türkheim – ehrenamtliche Reparaturwerkstatt mit Kaffee & Kuchen	Türkheim, Waaghaus (Kirchenstr. 9)

Mitmach-Angebote

im Unterallgäu und in Memmingen

IN DER NATUR MIT UNSEREM FLÄCHENMANAGER

- »»» Bäume pflanzen für einen Auwald an der Günz
- »»» September: Wiesen-Mahd
- »»» Oktober: Mahd und Räumung der Beißschrecken-Fläche bei Türkheim
- »»» Oktober: Pflanzung & Pflege von Streuobstbäumen im Unterallgäu mit dem Aktionsbündnis Streuobst

Meldet euch gern bei mir, wenn ihr Lust auf gemeinsames, sinnvolles Tun habt – auch zwei linke Hände können gutes Bewirken ;-)

Harald Jungbold
Telefon: 0160 93 49 55 08
harald.jungbold@bund-naturschutz.de

Wer sich bei der Amphibien-Sammlung engagieren möchte, kann sich per E-Mail melden: memmingen-unterallgaeu@bn.de

Quaaaak!



LEIHBAR

In Mindelheim soll eine „Bibliothek der Dinge“ in der neuen Geschäftsstelle eingerichtet werden.

Selten benötigte Dinge, die sonst daheim nur rumstehen, sollen hier zum kostenlosen Verleih angeboten werden.

Wir könnten noch folgendes brauchen, gerne auch nur „geliehen“ oder gespendet: Apfelpflücker, Druckreiniger (Kärcher), SUP-Board, Schneeschuhe, Pavillon, Popcornmaschine, Baulampe, Bolzenschneider, Dörrgerät, Entsafter, Fenstersauger, Partytische mit Hussen, Kirschensteiner, Laminiergerät, Messerschärfer, Reiseadapter, Tragegurte, Vakuumierer ...

Außerdem freuen wir uns über aktive MithelferInnen für die Abgabe, Entgegennahme und Pflege der Dinge.

Kontakt über Frank Rattel: frattel@posteo.de

MITMACHEN IN ERKHEIM

- Wir bieten Mitmachmöglichkeiten für Interessierte, z. B.
- bei der Amphibiensammlung im Frühjahr
 - bei der Betreuung der Bachmuschelgewässer
 - bei der Biotop- und Landschaftspflege
 - bei der Pflege unserer Streuobstwiese
 - beim jährlichen Weihnachtsflohmarkt
 - gerne auch beim Planen und Organisieren im Vorstands-Team

Kontakt über Irene Merkl
0151 407 622 45 oder irene.merkl@freenet.de



Aktiv sein im Naturlehrgarten Mindelheim 1–3 Stunden gemeinsam oder nach Absprache, oft und gern mit gemeinsamer Einkehr!

Infos bei Christine Ruiu: 082 61 2 16 87
naturlehrgarten-mindelheim@bund-naturschutz.de

Spendenkonto der Kreisgruppe:
DE90 7315 0000 0810 2015 33
BYLADEM1MLM



KINDERGRUPPE?

Du willst mit Kindern oder Müttern die Natur entdecken, den natürlichen Kreislauf des Jahres erleben, bist gerne im Team draußen unterwegs und möchtest politisch aktiv werden? Dann bist du bei uns genau richtig, um eine BUNDjugend Bayern Eltern-Kind, Kinder- oder Mütterngruppe zu gründen. Wir freuen uns auf dich und den Austausch.

TERMINE
TERMINE
TERMINE



Repair Café

Wegwerfen? Denkste!

Ehrenamtliche Reparatur-Werkstatt mit Kaffee & Kuchen

Was macht man mit einem CD-Spieler, der sich nicht mehr öffnen will? Einem Wollpullover mit Motenlöchern?

Repair Café bedeutet gemeinsam kaputte Dinge reparieren, kompetente Hilfestellung, Begegnungen und einander inspirieren

Repair-Café Mindelheim

J.I.M, Werner-von-Siemens-Str. 2
Sa., 24.01.26, 14 bis 16.30 Uhr
Sa., 11.04.26, 14 bis 16.30 Uhr
Sa., 07.11.26, 14 bis 16.30 Uhr

Repair-Café Türkheim

Waaghaus, Kirchenstr. 9
Sa., 21.02.26, 14 bis 16 Uhr
Sa., 27.06.26, 14 bis 16 Uhr
Sa., 19.09.26, 14 bis 16 Uhr
Sa., 28.11.26, 14 bis 16 Uhr

Elektrische Kleingeräte, mechanische Geräte, Spielzeug und Kleidung. Keine Fahrräder und Fernseher.

Kosten:

ein freiwilliger Beitrag

Veranstalter:

BUND Naturschutz Ortsgruppe Türkheim, Ortsgruppe Mindelheim und Mindeltaler Tauschring

Fachaustausch Hundsmoor



Der Fachaustausch Hundsmoor wurde ins Leben gerufen, um dieses wertvolle Feuchtgebiet im Gönztal mit seiner charakteristischen Pflanzen- und Tierwelt zu erhalten und zu optimieren. Beteiligt sind die Regierung von Schwaben, die Untere Naturschutzbehörde (UNB), der Landschaftspflegeverband Unterallgäu (LPV), das Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten (AELF), die Stiftung Kulturlandschaft Gönztal, der Landesbund für Vogelschutz (LBV) und der BUND Naturschutz (BN). Der Fachaustausch trifft sich meist zwei Mal im Jahr.

Während sich das eigentliche Hundsmoor in einem relativ

naturnahen und stabilem Zustand befindet, wurde das unmittelbar nördlich angrenzende Feuchtwiesengebiet der „Schlichte“ jahrzehntelang entwässert und intensiver genutzt. Die Folge waren Austrocknung, Torfschwund und ein Verlust an niedermoortypischen Arten und Lebensräumen. Es lag daher nahe, dass sich die Bemühungen des Fachaustauschs auf die ökologische Verbesserung der Schlichte konzentrierten.

Die Regierung von Schwaben führte Torfuntersuchungen im gesamten Gebiet durch, welche relativ intakte und wassergesättigte Niedermoortorfe im Hundsmoor, aber überwiegend vererde-

te Torfe in der Schlichte ergaben. Die Torfmächtigkeiten nahmen von Ost nach West ab, typisch für ein Durchströmungsmoor, welches von einer Hangseite mit Wasser gespeist wird. Um die Möglichkeiten einer Vernässung der Schlichte zu prüfen, wurde ein hydrologisches Gutachten in Auftrag gegeben. Vorschläge aus diesem Gutachten werden derzeit geprüft, z.B. die Anlage einer Pflanzenkläranlage (Vorklärbecken) für Grabenwasser, das aus intensiver genutztem Grünland ins Gebiet fließt.

Im Rahmen des Arche Noah-Projektes hat Martin Muth von der BN-Kreisgruppe das gefährdete

Blaukernauge im Gebiet untersucht. Ergebnisse waren ein sehr guter Bestand im Hundsmoor, vermutlich eine Neubesiedlung der Schlichte (aufgrund Vernässung und später bzw. nicht erfolgter Mahd einzelner Wiesenstreifen) und die Bedeutung des Blutweiderichs als wichtigste Nektarpflanze. Diese Ergebnisse, sowie Beobachtungen zum Wasserhaushalt, zur Bedeutung der Biberstau für die Vernässung und Vorschläge für ein Pflegekonzept der Schlichte konnte Muth auf dem letzten Fachaustausch präsentieren. Ein weiteres Anliegen des BN war die Erhaltung

eines kleinen Moorbirken-Bruchwalds zwischen Hundsmoor und Schlichte. Mehrere Vertreter des Fachaustauschs tendieren zu einer Rodung und Umwandlung in Feuchtwiesen, der BN konnte sich mit Unterstützung der Stiftung Kulturlandschaft Gönztal für eine (vorläufige) Erhaltung einsetzen. Da eine Biber-Familie seit Jahren Birke um Birke fällt, haben Martin Muth und Lydia Reimann (Gebietsbetreuerin Gönztal) Ende des Jahres 2025 die verbliebenen Birken mit Biberschutzmatten versehen.

Von Martin Muth

Wissenswertes

Das Hundsmoor im Gönztal zwischen Ottobeuren und Westerheim zählt zu den größten und wertvollsten Niedermooren im Landkreis – neben Benninger Ried, Pfaffenhauser Moos und Kettershauer Ried. Das Kerngebiet wurde seit 1980 vom Landkreis Unterallgäu erworben und 1986 unter Naturschutz gestellt (21 ha).

Der Landschaftspflegeverband organisiert die jährliche Streuwiesenmahd, wobei aufgrund der Nässe z.T. Spezialmaschinen zum Einsatz kommen, jährlich wechselnde Brachestreifen bleiben bei der Mahd ausgespart.

Die Natur dankt den Aufwand mit dem Vorkommen vieler seltener Pflanzen- und Tierarten, zu den „Highlights“ zählen Sumpfglanzkraut, Zierliches Wollgras, Blaukernauge und Bekassine. Zu den geschützten Lebensräumen zählen Pfeifengraswiesen, kalkreiche Niedermoore, Zwischenmoorschlenken und Feuchtwiesen, an den Rändern wachsen Sumpf- und Bruchwälder mit Schwarzerlen sowie ein kleines Moorbirken-Wäldchen.

In der nördlich angrenzenden Schlichte findet sich neben Feuchtwiesen auch der geschützte FFH-Lebensraumtyp „Magere Flachland-Mähwiesen“. Die Schlichte gehört daher zusammen mit dem Hundsmoor und den Auwäldern an der Günz zum FFH-Gebiet „Westliche Günz und Hundsmoor“. Da sich die Grundstücke in der Schlichte fast vollständig im Besitz von Landratsamt, Stiftung Kulturlandschaft Gönztal und BUND Naturschutz befinden, sind die Voraussetzungen für eine ökologische Aufwertung sehr gut.

BILD OBEN: BLUTWEIDERICH UND MÄDESÜSS ENTWICKELN SICH AUF FEUCHTWIESEN DER SCHLICHTE, DIE DER BIBER VERNÄSST HAT.

BILD UNTEN: STREUWIESE IM HUNDSMOOR MIT WOLLGRAS UND SCHILF.



DAS BLAUKERNAUGE – DAS HUNDSMOOR BEHERBERGT DEN GRÖSSTEN BESTAND DER ART IM UNTERALLGÄU.

MARTIN MUTH BRINGT BIBERSCHUTZMATTEN AN MOORBIRKEN AN. (FOTO: LYDIA REIMANN)



Alles andere als Langeweile beim Flächenmanagement

Vertragsnaturschutzprogramm

Pacht- und Eigentumsflächen der Kreisgruppe werden meist nach ökologischen Gesichtspunkten bewirtschaftet bzw. gepflegt, z. B. durch späten Schnitzeitpunkt.

Für diesen Zweck sind viele Flächen im Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) aufgenommen. Wir bekommen Fördergelder vom Staat und Landwirte, die unsere Flächen bewirtschaften, werden dafür von uns entlohnt. Grundlage ist die landwirtschaftliche Verwertung des Mahdgutes (Futter, Einstreu, Mist/Kompost, Biogas).

Es klingt einfach, doch sind viele Arbeitsschritte dafür notwendig: Jedes Jahr werden die VNP-Verträge auf mögliche Änderungen überprüft und mit dem Landesverband besprochen. Mögliche Neuverträge werden mit der Unteren Naturschutzbehörde (uNB) vorbesprochen und bei Konsens neu angelegt. Danach folgt die Abstimmung mit der uNB und die Vertragsschließung. Die Vertragsdauer ist 5 Jahre.

Die Landwirte werden vor der Mahdsaison über die aktuellen Vorgaben auf der Fläche informiert und es wird ein Rücklaufzettel erstellt, der die Durchführung der vereinbarten Pflege dokumentiert. Für neue VNP-Flächen muss ein Landwirt gefunden und entsprechend informiert werden.

Das VNP-Modul „Ökoregelung 5“ liegt auf fast allen unseren VNP-

Flächen. Hierbei geht es um die Erfassung von Kennarten von extensivem Grünland, die die Qualität der Pflegefläche anzeigen sollen (z. B. Margerite, Kuckuckslichtnelke, Schlangenknöterich). Die Kennarten werden pro Fläche alle zwei Jahre erfasst; werden die Kriterien erfüllt, gibt es eine Zusatzprämie.

Das Feuchtgebiet **Kotzenbrühl** (nördlich Memmings) ist aus VNP-Sicht sehr arbeitsaufwändig. Dies liegt an der Nässe und dem immensen Vorkommen von Herbstzeitlose (giftig) sowie der Bekämpfung der invasiven Goldrute. Anfang 2025 wurden die Flächen zur Vorbereitung auf die neue Mahdsaison bei Frost gemäht und geräumt. Im Oktober konnte Harald Jungbold für die kniffligste Fläche eine Lösung finden mit einem Arbeitseinsatz

SCHOTTISCHE HOCHLANDRINDER BEI DER FLÄCHENPFLEGE IM MEMMINGER STADTGEBIET



der Berufsschule Memmingen und einem engagierten Landwirt.

Eine Fläche an der Buxach südlich von Dickenreishausen wird mit **Schottischen Hochlandrindern** beweidet. Mitte April gab es Nachwuchs und somit waren den Sommer über vier 4beinige LandschaftspflegerInnen dort tätig. Die Kooperation mit dem Landwirt läuft sehr gut und es kamen viele positive Rückmeldungen hierzu.

Ehrenamtsaktion Kastenholz

Harald Jungbold betreut und organisiert auch Ehrenamtsaktionen, z. B. die Mahd und Räumung einer Biotopfläche im Kastenholz (nördlich Türkheim). Bei dieser jährlichen Pflege geht es um den Erhalt des Lebensraumes für die Kurzflügelige Beißschrecke – eine der Arten des Projekts „Arche Noah Unterallgäu“.

EHRENAMTLICHE RECHEN DIE GEMÄHTE „BEISSCHRECKEN-FLÄCHE“ BEI TÜRKHEIM UND TRAGEN DAS MÄHGUT AUF GROSSE HAUFEN.



Eine weitere ehrenamtliche Aktion gab es auf einer neuen Pachtfläche: Die Kreisgruppe konnte eine Streuobstwiese auf Gemarkung Erkheim, direkt an der Grenze zu Sontheim pachten. Die Ortsgruppe Sontheim mit Streuobst-Fachwartin Ursi Lerchenmüller hat sich der Orga rund um Baumpflege und Ernte angenommen und so wurde **BN-Apfelsaft** gepresst, der nun auch in der BN-Geschäftsstelle in Mindelheim zum Verkauf steht!

Neue Pacht- & Eigentumsflächen

Eine Streuobstwiese bei Erkheim (siehe oben), die Beweidungsfläche bei Dickenreishausen und eine Feuchtwiese bei Pfaffenhäusern wurden im Jahr 2025 neu gepachtet. Eine Streuobstwiese bei Erkheim konnte mithilfe von viel Engagement der Ortsgruppe gekauft werden, nachdem diese Fläche bereits seit vielen Jahren gepachtet und gepflegt wurde

Öffentlichkeitsarbeit

Presseartikel und öffentliche Führungen gehören auch zum Aufgabengebiet des Flächenmanagers, z. B. über die Pflanzen- und Tierwelt.

Ausblick 2026

- Gemeinsam mit dem Aktionsbündnis Streuobst pflanzen wir weitere Streuobstbäume und pflegen die bestehenden, damit ihnen ein langes, artenreiches Leben sicher ist!
- Dank einer Spende der Sparkasse können wir viele neue Bäume pflanzen. Die Hauptpflanzung ist auf einer Fläche neben der Günz geplant, wo ein neuer Auwald entstehen soll.
- Gemeinsam mit dem DAV schneiden wir im Kotzenbrühl wieder Weidengebüsch zurück und kümmern uns mit der Johann Bierwirth-Schule um die dortige Feuchtwiesenpflege.



HARALD.JUNGBOLD@BUND-NATURSCHUTZ.DE
TELEFON: 0160 93 49 55 08

Harald Jungbold ...

... ist seit Oktober 2024 als Flächenmanager in den Kreisgruppen Memmingen-Unterallgäu und Ostallgäu-Kaufbeuren tätig.

Gemeinsam geht einfach mehr!

Also sei dabei und melde Dich bei Harald Jungbold, wenn du auch gern mit anpackst – helfende Hände sind immer willkommen!



IHR PARTNER FÜR
**PHOTOVOLTAIK UND
SPEICHERSYSTEME!**

WWW.OEKO-HAUS.COM

Pfarrer-Singer-Straße 5
87745 Eppishausen
08266 / 862200

ASTSCHEREN, ASTSÄGEN, HANDSCHUHE UND LOS GEHT'S! MIT DEM DAV IN KOTZENBRÜHL

In einer gemeinsamen Aktion sind im Februar 2025 der DAV Memmingen und der BN den Weiden im Kotzenbrühl zu Leibe gerückt.

Das Kotzenbrühl – ein Niedermoor zwischen Memmingen und Trunkelsberg – ist ein wichtiger Lebensraum für Pflanzen- und Tierarten. Dieses Feuchtgebiet wurde über Jahrhunderte hinweg traditionell bewirtschaftet, indem es regelmäßig gemäht wurde, um Einstreu für die Tierhaltung zu gewinnen. Durch diese extensive Nutzung entstanden artenreiche Wiesen mit seltenen Pflanzen und spezialisierten Tierarten, die auf nährstoffarme und feuchte Standorte angewiesen sind.

Heute jedoch ist die Nachfrage nach Streu nahezu verschwunden. „Dadurch fehlt der wirtschaftliche Anreiz, solche schwer zugänglichen und mühsam zu pflegenden Flächen weiter zu bewirtschaften und die offene Moorlandschaft und damit auch die seltenen Arten gehen verloren“, erläutert Harald Jungbold, Flächenmanager der BN-Kreisgruppe Memmingen-Unterallgäu.

Um dem entgegenzuwirken setzt sich die BN-Ortsgruppe Memmingen seit vielen Jahren für den Erhalt dieser besonderen Feuchtwiesen ein. Durch gezielte

Pflegemaßnahmen wie Mahd und Entbuschung bewahrt sie die Vielfalt an Pflanzen und Tieren, die sich hier über Jahrhunderte hinweg entwickelt hat.

Am Freitagnachmittag ging es los – kurzes Kennenlernen am Parkplatz und dann mit Säge und Astschere ab ins Gebüsch. Einige schneiden, einige zerren und andere sorgen für den Transport zu den stetig höher und breiter werdenden Gehölzhaufen. Nach drei Stunden ist das erste Etappenziel erreicht: Mehrere Bereiche, in denen die Weiden zu weit in die Wiesen gewachsen waren, sind ab nächstem Jahr wieder mähbar. Hat die zweite Gruppe am Samstagvormittag denn überhaupt noch etwas zu tun? Michael Dressler, 2. Vorsitzender des DAV-Memmingen stellt fest: „Bei einem kurzen Rundgang im

Kotzenbrühl wird deutlich, dass die Arbeit auch in den kommenden Jahren nicht ausgeht.“

Am Samstagmorgen, pünktlich zu Sonnenaufgang, macht sich die zweite Gruppe daran, die Gehölzhaufen zu verbreitern, denn höher geht nicht mehr. Nach zwei halben Tagen und vollem Einsatz von rund 20 Freiwilligen lagen drei riesige Haufen Gehölzschnitt bereit zur Abholung. Das Holz wurde dankenswerterweise von der Stadt abtransportiert und soll die Gewächshäuser der Stadtgärtnerei CO2-neutral beheizen.

Und wie geht es weiter? Harald Jungbold ist sich sicher: „Für das Kotzenbrühl und die Kooperation zwischen den Vereinen war diese Aktion ein voller Erfolg! Weitere gemeinsame Aktionen werden folgen.“ Harald Jungbold



MIT DER JBS IN KOTZENBRÜHL

Bei perfektem Novemberwetter beteiligten sich 14 Schülerinnen und Schüler der Berufsintegrationsklassen der Johann-Bierwirth-Schule (JBS) an einer Landschaftspflegeaktion.

Mit Rechen und viel Engagement sammelten die Jugendlichen aus schlecht befahrbaren Bereichen die zuvor gemähte Streu zusammen. In besonders nassen Bereichen wurde das Mähgut auf Planen geborgen und herausgezogen, um die empfindlichen Flächen zu schonen. Betreut wurden sie dabei von Flächenmanager Harald Jungbold: „Knabenkraut, Wiesenknopf und Zwitscherschrecke profitieren von der schonen-

den Pflege. Dieser Arbeitseinsatz ist ein toller Beitrag für den Artenschutz im Kotzenbrühl.“

Zur allgemeinen Stärkung wurde die Aktion durch eine Brotzeit-Spende des BN unterstützt. Doch es ging bei der Aktion nicht nur um den Pflegeeinsatz an sich. Auch das Wissen um die ökologischen Zusammenhänge und die Verantwortung, die damit einhergeht, wurde besprochen. Ermöglicht wurde der Arbeitseinsatz durch eine großzügige Gummistiefel-Spende von „Dehner Gartencenter“, ohne die die Arbeiten im teils sehr nassen Gelände nicht durchführbar gewesen wären. Handschuhe und Werkzeug wurde von der JBS und vom BN gestellt.

Von JBS-Seite wurde das Projekt von Andreas Wiedemann, Stephanie Hoffmann, Samuel Honold und Dietmar Klotz begleitet. Mit weiteren Projekten soll die Kooperation zwischen der Johann-Bierwirth-Schule und dem Bund Naturschutz gefestigt werden.

„Das war eine gelungene Aktion, die gerne wiederholt werden kann und ein Gewinn für Natur und Nachwuchs gleichermaßen“, betont Stephanie Hoffmann, Lehrerin an der JBS.

Stephanie Hoffmann und Harald Jungbold

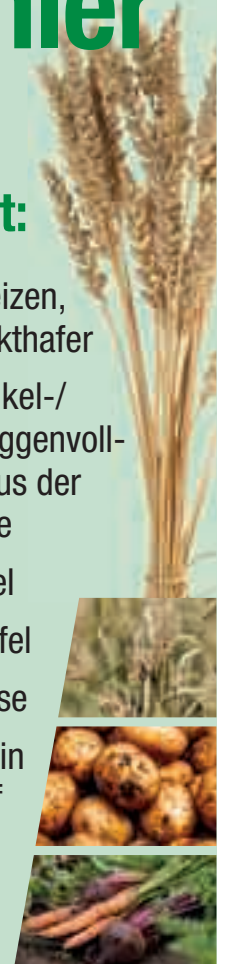


Bioland

Bioland-Hof Bichler

Unser Angebot:

- Roggen, Weizen, Dinkel, Nackthafer
- feinstes Dinkel-/Weizen-/Roggenvollkornmehl aus der Wirbelmühle
- Frühkartoffel
- Lagerkartoffel
- Lagergemüse
- Rindfleisch in Paketen auf Bestellung



Bioland-Hof Bichler
Eichbühlstraße 2
87775 Salgen

Telefon 08265/1063
biolandhof-bichler@gmx.de



ALLE SAMMELSTELLEN, BESTIMMUNGSSCHLÜSSEL UND WEITERE INFORMATIONEN:
WWW.MEMMINGEN-UNTERALLGAEU.BN.DE (STICHPUNKT PROJEKTE, AMPHIBIEN)



DIESE ERDKRÖTE HAT ES (FAST) ÜBER DEN ZAUN GESCHAFFT. DAS BILD ZEIGT WIE WICHTIG EIN STRAFFER, KORREKT AUFGESTELLTER ZAUN IST.

AMPHIBIENSAMMLUNG 2024 UND 2025

Alle Jahre wieder ... sammeln Ehrenamtliche des BN im zeitigen Frühling in „Nacht- und Nebel-Aktionen“ Frösche, Kröten und Molche an Amphibienzäunen ein, um sie sicher über die Straße zu transportieren und vor dem Verkehrstod zu bewahren.

Die Zahl der Sammelstellen ist mittlerweile auf 20 Zäune im Landkreis Unterallgäu und der Stadt Memmingen gestiegen.

Gesunken ist dagegen die Zahl der gesammelten Amphibien. Waren es 2024 noch 20.300 Tiere, so betrug ihre Zahl 2025 nur knapp 17.000 – dies ist ein Rückgang um 16 % innerhalb eines Jahres. Wir hoffen, dass dieser Rückgang nur vorübergehend ist und seine Ursache im extrem trockenen Frühjahr 2025 hat – denn Amphibien wandern am liebsten in Regennächten.

Ein weiteres Problem der Trockenheit ist das Austrocknen von Fortpflanzungsgewässern, wodurch der Fortpflanzungserfolg sinkt. Für Amphibien – wie für viele andere Arten und Lebensräume – stellen der Klimawandel bzw. die Klimaerwärmung eine immense Bedrohung dar.

Wir bedanken uns bei allen HelferInnen, die sich jedes Frühjahr trotz Dunkelheit, Kälte und Nässe für die Rettung so vieler Amphibien einsetzen! Unser Dank geht auch an die Mitarbeitenden der Bauhöfe, an die Gemeinden sowie die Untere Naturschutzbehörde und die Landwirte der angrenzenden Flächen.

Langfristig hilfreich ist der Bau von Amphibientunneln bei Straßenbaumaßnahmen in entsprechenden Gebieten. Zu den Aufgaben des jeweiligen Straßenbaulastträgers gehört auch die Schonung des Naturhaushaltes, insbesondere das Thema Amphibienschutz.

Wer sich beim Amphibien-Sammeln engagieren möchte, kann sich per E-Mail melden: memmingen-unterallgaeu@bn.de



ERDKRÖTEN IN EINEM SAMMELEIMER. DIE ERDKRÖTE IST MIT 15.000 TIEREN (VON KNAPP 17.000 TIEREN 2025) MIT ABSTAND DIE HÄUFIGSTE ART AN UNSEREN SAMMELSTELLEN. ES FOLGEN GRASFRÖSCHE (1057 TIERE) UND MOLCHE (853 TIERE).

AMPHIBIENZAUN NEBEN KREISSTRASSE MIT RADWEG BEI WORINGEN. DIE TIERE FOLGEN DEM ZAUN UND FALLEN IN EINGEGRABENE EIMER, AUS DENEN SIE DANN GEHOLT UND ÜBER DIE STRASSE GETRAGEN WERDEN. DER ZAUN IST „EINGESANDET“, UM IHN ZUM BODEN DICHT ABZUSCHLIESSEN.



NGO: FÜR EINE BESSERE WELT

Die Kraft der Zivilgesellschaft

Eine NGO ist eine Non-Governmental Organisation, also eine Nichtregierungsorganisation, so die Bundeszentrale für politische Bildung: Freiwillige, parteipolitisch unabhängige, nicht nach wirtschaftlichem Gewinn strebende, nicht an Interessen ihrer Mitglieder oder einer Zielgruppen im Sinne von berufsständischen oder besonderen Interessen (Sport, Hobby usw.) orientierte zivilgesellschaftliche Zusammenschlüsse, die weder im Sinne einer ethnischen, nationalen oder religiösen Orientierung noch in ihrem geschlechtsspezifischen Selbstverständnis exklusiv sind und deren inhaltlicher Bezug sich in erster Linie auf die Bearbeitung von Problemen wie Umweltgefährdung, Entwicklung, Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit, Sicherheit/Frieden und die Geschlechterfrage richtet.

NGOs (auch wir als BUND Naturschutz) informieren darüber, was Regierungen tun und welche Möglichkeiten es gibt, Themen einzubringen und voranzutreiben. NGOs können vor Gericht gehen, z. B. wenn die Regierung ihre eigenen Gesetze bricht.

Unsere Demokratie sieht die aktive Beteiligung von BürgerInnen vor. NGOs und andere Initiativen vertreten die Interessen der Zivilgesellschaft und stärken sie – oft als Gegengewicht zu finanziell extrem schlagkräftigen Lobbyisten aus Industrie und Wirtschaft.

WAS HILFT IGELN?

Auf unserer Website gibt es zahlreiche Infos zum Thema Igel, z. B. auch, wie Futter- und Schlafhäuser oder Igeltore selbst gebaut werden können.



ZUGÄNLICHE GÄRTEN SIND WICHTIG FÜR IGEL. IGELTORE SIND HILFREICH UND MACHEN AUF DAS THEMA AUFMERKSAM.



DER BAYERISCHE UMWELTMINISTER THORSTEN GLAUBER MIT SILKE LOTTERBACH AM 14.10.2024. FOTO: STMUV BAYERN.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM „GRÜNEN ENGEL“

„Mag sein, dass es das nicht gebraucht hätte. Wir machen das aber gerne und wollen Sie auszeichnen. Als Menschen, die Vorbild sind und Gutes tun.“ Umweltminister Thorsten Glauber lud zum Festakt in den Rokoko-Saal der Regierung von Schwaben nach Augsburg ein. Zu den Geehrten zählte Silke Lotterbach.

Das Umweltministerium würdigte insbesondere ihr Herzensprojekt „Jeder m² zählt“. Mit Kleinstflächen bis zum hektargroßen Feld beteiligten sich Menschen bei der Förderung der Artenvielfalt. In seiner Rede betonte Glauber die große Bedeutung des Ehrenamts für den Umwelt- und Naturschutz: „Sie erhalten die Grundlage dessen, was wir trinken, worauf wir für eine Ernte anbauen, die Luft, die wir atmen, das Wasser unserer Flüsse und Seen.“ Ernst wurde er beim Thema Energiewende, da wir „Luxusdebatten über das ästhetische Empfinden der Menschen führen“ würden, obwohl sie alternativlos sei.



Zumutung

Zumutung!
Zumutung?
Mut zu

Mut zu fühlen
Mut zu denken
Mut zu sprechen
Mut zu handeln

Hab Mut!
Hab Mut zu
Zumutung

Christine Ruiu